# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 282. Bromberg, Sonnabend den 7. Dezember 1929. 53. Jahrg.**

# Ruhige Eröffnung des Sejm.

## Eine Rede des Sejmmarschalls. — Das Exposé des Finanzministers.

**Stimmungsbild unseres ständigen Warschauer Vertreters.**

Die Menschen, die in den Vormittagsstunden des Donnerstag in der nächsten Umgebung der ul. Wiejska, wo der Sejm und der Senat ihren Sitz haben, ihren Geschäften nachgingen, bemerkten, daß diese Straßen ein etwas verändertes Aussehen hatten. Die Gegend hatte eine „politische Physiognomie“. Sehr viel Polizei und zahlreiche kleinere Menschengruppen, die Neigung hatten, sich zu verdichten. Was los war, wußte man nicht, aber die Menge betrachtete das Polizeiaufgebot mit wenig Sympathie. Die Straße erwartete mit nervöser Unruhe etwas Außerordentliches. Die Polizei muß viel Selbstbeherrschung aufbieten, um dem Bedürfnis nach Entladung nicht Nahrung zuzuführen. Die ul. Wiejska war von 10 Uhr an durch Polizeikordons gesperrt. Die Eingänge zum Sejm wurden von der Marschallwache, die sich in neuen blitzblanken Uniformen präsentierte, bewacht. Das Häuflein Publikum, das sich schon vorher vor dem Sejmhotel angestellt hatte, zerrann eine Viertelstunde vor zwölf Uhr: die Glücklichen, die mit Galeriekarten versehen waren, wurden eingelassen, alle übrigen mußten sofort die Straße räumen.

Im Sejmgebäude — in den Couloirs und im Berichterstatterklub — war schon seit 11 Uhr großer Betrieb. Man erwartete „Unerwartetes“. Indessen wurde auch darauf hingewiesen, daß die Ereignisse keine Wiederholungen lieben.

Um 11½ Uhr gelangte zu den Journalisten die Meldung, daß die Regierung mit dem Premier der Sitzung beiwohnen werde. Das dämpfte etwas die beschwingte Phantasie.

Punkt 12 Uhr ertönte schrilles Läuten. Der Sitzungssaal füllte sich, während die Diplomatenloge und die Galerien vom Publikum bereits besetzt waren. Gedrängt voll war die Presseloge, besonders zahlreich waren dort Vertreter der ausländischen Presse erschienen. In der Loge des Staatspräsidenten sah man nur den Chef der Zivilkanzlei mit einigen Beamten und die Adjutanten. Auf den Regierungsbänken waren vor Beginn der Sitzung nur Beamte einiger Ressorts, darunter auch Vertreter des Kriegsministeriums, sichtbar.

Um 12.15 Uhr eröffnete der Sejmmarschall Daszyński die Sitzung. Unter lautloser Stille verlas er seine Rede. Er verlas sie mit matter Stimme, deren Wirkung durch die schlechte Akustik des Saales verringert wurde. Der Marschall erwähnte die Verordnung des Präsidenten vom 24. Oktober über die Einberufung der Sejmsession und sagte, daß er auf Grund dieser Verordnung die Sitzung des Sejm für den 31. Oktober anberaumt hatte. Diese Sitzung konnte, so fuhr er fort, wegen der bekannten Ereignisse, die ich nicht besprechen will, nicht stattfinden. Diese Ereignisse veranlassen mich dazu, folgende Bemerkungen zu machen:

Wir bringen unserer Armee Verehrung und Liebe entgegen, wir gedenken ihrer heldenhaften Anstrengungen und des von ihr in Verteidigung der Grenzen und der Unabhängigkeit unseres jungen Staates opferwillig vergossenen Blutes. Im Falle der Kriegsgefahr ist unsere Armee der bewaffnete Arm der Nation zur Abwehr des Überfalls des äußeren Feindes. **Der polnische Soldat hat geschworen, die Verfassung zu schützen und dem Gesetze und dem Präsidenten der Republik gehorsam zu sein. Alle gesunden Armeen der zivilisierten Nationen halten sich von Politik fern. Das Schwert ist ein Argument dem Feinde gegenüber, niemals aber gegenüber der Vertretung der Nation. Eine politisierende Armee wird zum Unglück ihrer Nation. Diesen Grundsatz ist es niemandem erlaubt zu mißachten.**

Ich habe den Herrn Präsidenten der Republik in Kenntnis gesetzt, daß ich seine Verordnung vom 27. Oktober d. J. nicht ausführen kann, und ich berief die Sejmsitzung für den 5. November ein. Vor der Sitzung überreichte mir der Herr Präses des Ministerrates die Verordnung des Herrn Präsidenten über die Vertagung der Session auf 30 Tage. Auf Grund dessen berief ich die Sitzung für den 5. Dezember d. J. ein. Auf diese Weise ist die **heutige Sitzung** auf Grund des Art. 25 Abs. 6 und 7 der Verfassung **der Beginn des fünfmonatigen Zeitraums**, der dem Sejm und Senat, sowie **des 3½monatigen Zeitraums, der dem Sjem zur Beschließung des Staatsbudgets bestimmt ist.**

Hohe Kammer! Die jetzige Session hat zwei Aufgaben: die Ordnung der Finanzwirtschaft des Staates und die Revision der Verfassung. Die eine und die andere Angelegenheit ist dringend und wichtig. **Der Beschluß vom 22. Januar l. J., durch den der Sejm sich entschlossen hat, an die Revision des Verfassungsgesetzes heranzutreten, soll aufs schleunigste durchgeführt werden. Es sei mir gestattet, die Überzeugung auszudrücken, daß alle Gruppen der hohen Kammer in der Verfassungskommission sich Mühe geben werden, um die Aufgabe dises Sejm, der mit Recht der „Verfassungssejm“ genannt wird, in positiver Weise zu er- werden, um die Aufgabe dieses Sejm, der mit Recht der Natur der Sache nach zur Durchführung der Verfassungsrevision nötige Zeit gegeben wird, der Sejm diese Arbeit zum Nutzen des Landes vollbringen wird.**

Sodann widmete der Sejmmarschall dem Andenken Clémenceaus sowie der verstorbenen Abgeordneten Oberst Adolf Maciesza und Dr. Leon Reich freundliche Worte. Dieser Teil der Rede wurde stehend angehört.

Ferner teilte der Marschall mit, daß die Regierung eine Reihe von Gesetzentwürfen zurückgezogen hat, darunter die Gesetzentwürfe über die Förderung des Baues billiger Wohnungen, über die Steuern von Lokalen, über die Herabsetzung der Umsatzsteuern, über die soziale Versicherung usw. Weiter erwähnte der Marschall, daß er die Entscheidung des Staatsgerichtshofes in der **Angelegenheit des früheren Ministers Czechowicz** und alle auf die Angelegenheit bezüglichen Akten der Budgetkommission als der zur Prüfung dieser Angelegenheit berufenen außerordentlichen Kommission überwiesen habe. Zum Schluß setzte der Marschall die Kammer von den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwürfen, u. a. betreffend den Budgetvoranschlag, die Nachtragskredite, die Rechnungsabschlüsse, sowie von den Bemerkungen der Obersten Kontrollkammer in Kenntnis.

**Kurz bevor der Sejmmarschall seine Verlesung schloß, erschienen im Saale der Premier Świtalski, sowie die Minister Matuszewski, Składkowski, Car und Kwiatkowski,** gefolgt von einer Anzahl von Beamten.

Der Finanzminister Matuszewski ergriff um 12.40 das Wort und leitete die erste Lesung des Budgetvoranschlags für das Jahr 1930/31 mit einem Exposé ein. In dem Momente, da er zu sprechen anfing, ertönten aus den **Bänken der Kommunisten Rufe: „Weg mit der Faszistenregierung!“ „Lassen Sie die politischen Gefangenen frei!“** und dergl. Marschall Daszyński ruft die Zwischenrufer scharf zur Ordnung. Die Rede des Finanzministers dauerte inderthalb Stunden und wurde in Ruhe und mit Aufmerksamkeit angehört. Sie zeichnete sich durch nüchterne Sachlichkeit aus und enthielt gar keine politischen Momente.

### Die Diskussion.

Nach einer einstündigen Pause trat das Haus in die Aussprache über das Exposé des Finanzministers ein. Die **politische Temperatur stieg** mit einem Male, als die Vertreter der Oppositions-Parteien der Reihe nach die Redner-Tribüne betraten. Aus ihrem Munde fielen an die Adresse der Regierung harte und unnachgiebige Worte. Als erster ergriff das Wort der

**sozialistische Abg. Niedzialkowski.**

Er erklärte, daß alle Versuche, sei es der Regierung oder irgend eines anderen, über die Grenzen der Verfassung hinauszugehen, dem Staat den größten Schaden brächten. Ich stelle, sagte der Redner, fest, daß die Polnische Sozialistische Partei auf dem Boden des legalen und verfassungsmäßigen Kampfes in den Grenzen des Verfassungsgesetzes steht. Diese Normen werden wir nicht überschreiten und **alle Versuche eines Staatsstreichs,** von welcher Seite sie auch kommen mögen, abweisen. Das Regierungslager selbst hat 3½ Jahre Zeit verschwendet. Wäre der erste Appell des Marschalls Piłsudski, sich die Hände zu reichen, verwirklicht worden, so sehe die Lage Polens anders aus. Aber Sie,

## Unsere Gefangenen.

**Am 9. Oktober wurde der Jugendpfleger Mielke im Zusammenhang mit der Aktion gegen die deutschen Pfadfinder in Polen ins Bromberger Untersuchungsgefängnis überführt. Am 16. Oktober folgte ihm der Studienrat Heidelck, der Geschäftsführer des Zentralbureaus der deutschen Abgeordneten, ins Gefängnis. Beide sind nunmehr seit über acht bzw. sieben Wochen ihrer Freiheit beraubt. Ihr Verteidiger, der Rechtsanwalt und Sejmabgeordnete Spitzer, hat dieser Tage dem Untersuchungsrichter einen neuen Haftentlassungsantrag überreicht, den er damit begründet, daß nach dem ihm bekannten Gang der Vernehmungen jede Rechtsgrundlage für die Inhaftierung fortgefallen sei Wir müssen uns aus Gründen, die mit Zensur und Pressedekret zusammenhängen, jeden weiteren Kommentar versagen. Wir sind der Meinung, daß der Oberlehrer Dr. Burchard, der ebenfalls seit acht Wochen im Posener Gefängnis sitzt, aus dem gleichen Grunde unverzüglich freigelassen werden muß. Mag man diesen Männern, die Frauen und Kinder haben, vor aller Welt einen öffentlichen Prozeß machen. Sie werden nicht fliehen, und sie haben nichts zu vertuschen. Auch dieser Prozeß wird, des sind wir gewiß, den gleichen Gang nehmen, den die bisherigen Prozesse gegen deutsche Führer in Polen genommen haben. Es ist Advent. Wir erwarten die Friedensstimme des Untersuchungsrichters, des Staatsanwalts, des polnischen Volkes!**

worden, so sähe die Lage Polens anders aus. Aber Sie, zum Haß zu erziehen. In dieser Methode sehe ich den Zusammenbruch des Nach-Mai-Systems. Sie, meine Herren, sagte weiter der Abg. Niedzialkowski, sich an die Bänke des Regierungsklubs wendend, haben Kampfmethoden, die nur äußeren Feinden gegenüber zulässig sind, auf die innere Politik übertragen. Das System der politischen Spionage und des Abhorchens tötet in Polen die Vaterlandsliebe. Ein typisches Beispiel dafür ist der Vorschlag, den ich wahrscheinlich von der sogenannten Defensive erhalten habe, einen Block mit Sowjetrußland abzuschließen. Die Methoden des politischen Kampfes, die durch das Regierungslager angewendet werden, haben soweit geführt, daß die gegenseitige Unlust in Polen Grenzen erreicht hat, die man schon lange nicht mehr kannte. **Die dringendste Sache,** schloß der Redner, ist **die Liquidierung des gegenwärtigen Regierungssystems.** Die PPS und mit ihr die anderen Parteien der Linken und der Mitte halten es für ihre Pflicht, einen Antrag einzubringen, in dem auf Grund des Art. 58 der Verfassung **der Rücktritt der gegenwärtigen Regierung gefordert** wird.

Hierauf sprach der **Abg. Róg** von der Wyzwolenie-Partei. Er stellte fest, daß die politische Atmosphäre im Lande im höchsten Grade anormal sei. Diese Atmosphäre habe die vierte Brigade geschaffen, der Leute angehören, die früher den am Staatsruder stehenden Mann mit Schmutz bewarfen und heute kein Maß in der Götzenverehrung kennen. Degradiert werden die Namen der Straßen von Mickiewicz und Kosciuszko, und man gibt ihnen andere Bezeichnungen. Kein Wunder, denn weder Kosciuszko noch Mickiewicz können jemand „eine kleben“ (Zuruf von der Linken: Sie haben keine Dispositionsfonds!). Weiter beschäftigt sich der Redner mit einer Reihe von Mißbräuchen und schließt sich im Namen der Wyzwolenie-Partei dem Mißtrauensantrag für die Regierung an. Seine Rede schloß er mit folgenden Worten:

## Gesandter Rauscher — Staatssekretär im Auswärtigen Amt?

**Warschau**, 5. Dezember. Nach Informationen, die der den Regierungskreisen nahestehende **„Kurjer Poranny“** aus diplomatischen Kreisen erhält, wird der Vorschlag, den deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Rauscher, zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu ernennen, im gegenwärtigen Augenblick von den entscheidenden Faktoren der Deutschen Reichsregierung in Erwägung gezogen. Die Entscheidung soll im Laufe der allernächsten Tage fallen.

*

### Neue Schwierigkeiten in den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

**Warschau**, 5. Dezember. Wie die polnische Presse erfährt, sind in den Verhandlungen über ein deutsch-polnisches Wirtschaftsabkommen neuerdings wieder sehr große Schwierigkeiten in der Frage der Schweineausfuhr aus Polen entstanden. Deutschland soll neue Vorbehalte gemacht haben, so daß die früheren Meldungen, als ob der Abschluß des Traktats unmittelbar bevorstehe, mit großer Vorsicht aufzunehmen sind.

Ich danke Herrn Radziwill und seinen politischen Freunden für die Lehre, die sie uns geben. Als Bauernsohn gehöre ich der Wyzwolenie an, die in den Jahren 1918 bis 1920 es den Bauern klar machte, daß man den Großgrundbesitzern das Land nicht mit Gewalt nehmen dürfe, daß der Weg zur Lösung dieses Problems durch den Sejm führe. Indessen lehren uns Herr Radziwill und seine kulturellen Freunde etwas ganz anderes. Über die Übermacht sagen sie, daß ihnen eine physische Kraft zur Verfügung stehe, um das Volk von seinen politischen Rechten zu enteignen. Zu gegebener Zeit wird dies das Volk diesen Herren selbst in Erinnerung bringen.

Die Redner-Tribüne betrat sodann der

**Präses des sogenannten Nationalen Klubs, Abg. Rybarski,**

der einleitend darauf hinwies, daß der Finanzminister lediglich über den Staatshaushalt gesprochen habe, während man auch die politische Lage nicht mit Stillschweigen übergehen dürfe, denn die beste Wirtschaftslage tauge nichts, wenn im Lande Ungewißheit herrsche. „Der Sejm ist zu spät zusammengetreten, trotzdem wir in einem Zeitabschnitt des Arbeitswettlaufs leben. Und doch wollen es die Anhänger dieser Parole nicht, daß der Sejm an die Arbeit gehe. Nicht alle wollen an diesem Wettlauf teilnehmen. In dem Bericht des Herrn Dewey lesen wir, daß im Laufe langer Monate das Parlament die Beratungen nicht aufgenommen hat, daß viele Beamte auf Urlaub gegangen sind, und die Arbeiten in der Steuerreform keinen Fortschritt gemacht haben. Von einem Arbeitswettlauf auch bei der Regierung kann also keine Rede sein.

Der Finanzminister hat sich gegen eine Steuerreform ausgesprochen. Selbstverständlich verlangt in Polen niemand, daß weniger Steuern gezahlt würden als anderswo. Auf einigen Gebieten haben wir sogar noch größere Steuern zu zahlen. Der Zweck der Steuerreform ist nicht allein die Ermäßigung der Sätze, was jedoch häufig auf die Erhöhung der Steuerergiebigkeit einen Einfluß übt. Doch man muß zugeben, daß die Regierung **manchmal eine große Herab-**

setzung von Steuern durchführt. Durch Rundschreiben vom 25. Juni d. J. hat das Innenministerium die Steuer von Kino-Vorführungen fast um die Hälfte herabgesetzt. Die Genesis dieses Rundschreibens steht im Zusammenhang mit den Versprechungen, die vor den Wahlen dem Verbande der polnischen Kinobesitzer gemacht wurden, welche jetzt mit der Regierung zusammenarbeiten. Viele Mängel ergeben sich auch aus früher begangenen Fehlern.

Der Redner erwähnte dabei die Investitionspolitik und die Politik der Regierung gegenüber dem fremden Kapital und forderte eine größere, übersichtlichere Ordnung im Staatshaushaltsvoranschlag. Wir haben jetzt die neue Parole der „lockeren Budgets", die eingeführt wurden, damit die Behörde nicht kontrolliert werden kann. Und jeden, der sich mit diesen Budgets nicht einverstanden erklärt, hält man für staatsfeindlich. Der Geist des Polizeistaates herrscht überall. In der deutlichsten Gestalt sehen wir ihn in den Reden des Kultusministers, der über den Geist unzufrieden ist, der bei der Schuljugend herrscht. Der Minister täuscht sich, wenn er denkt, daß er durch Repressalien diesen Geist zu ändern vermag. Der Herr Minister sagte, er könne nicht warten, bis die Jugend wiederum die Hand gegen die Majestät der Republik erhebt, wie dies schon einmal vorgekommen sei. Einmal wurde die Hand gegen die Majestät der Republik erhoben, und damals kämpfte die Jugend im Mai 1921 in Verteidigung der Majestät. (Zuruf aus den Bänken des Regierungsklubs: **Und der Mord an Narutowicz?** — Rybarski: Dieser Mord wurde von einem Menschen verübt, der dann sein Leben hingegeben hat, doch den **Mord an General Zagórski** haben Leute auf dem Gewissen, die sich verborgen haben. (Beifallsklatschen auf der Rechten. Großer Lärm. Abg. Koscialkowski: „Ich bitte, zu beweisen, daß Zagórski getötet wurde.)

Zum Schluß seiner Rede erklärte Abg. Rybarski, daß die Nationale Partei **für das Mißtrauensvotum gegen die Regierung stimmen werde**, wenngleich sie von einer anderen Voraussetzung ausgehe, als die Linksparteien. Wir werden, so schloß Herr Rybarski, vorwärts schreiten, denn wir sind der Meinung, daß durch uns das Volksgewissen spricht.

Nach Herrn Rybarski hielt der

**Abg. Dąbski**

im Namen der Bauernpartei eine sehr scharfe Rede. Er schloß sich dem Mißtrauensantrag für die Regierung an und erklärte zum Schluß, daß seine Partei positiv an der Verfassungsreform unter dem Gesichtspunkt des Staatswohles mitarbeiten werde, jedoch unter der Bedingung, daß eine solche Regierung an das Ruder kommt, die fähig sei, mit dem Sejm zusammenzuarbeiten.

Für den Mißtrauensantrag sprachen noch der **Abg. Dębski** im Namen der Piast-Partei, **Abg. Chacinski** (Christliche Demokratie), sowie der **Abg. Pawlak** im Namen der Nationalen Arbeiter-Partei. **Abg. Lewicki** (Undo) erklärte, daß sein Klub für die Ablehnung des Staatshaushaltsvoranschlages stimmen werde. **Abg. Naumann, der Vorsitzende des Deutschen Parlamentarischen Klubs, beschäftigte sich in seiner Rede mit der schwierigen Lage der deutschen Bevölkerung in Polen und kam zu dem Schluß, daß die gegenwärtige Regiernug das Vertrauen dieser Bevölkerung nicht genieße.**

Nach diesen Erklärungen der Parteien, aus denen man mit Sicherheit annehmen kann, daß das Mißtrauensvotum für die Regierung mit einer bedeutenden Stimmenmehrheit angenommen werden wird, ordnete der Sejmmarschall die Verlesung der drei Anträge an, die eingegangen waren. Es handelt sich dabei um ein Mißtrauensvotum gegen Daszyński, das von den Kommunisten und den kommunistischen Minderheitengruppen eingebracht wurde, ferner um einen Antrag der Klubs der PPS, der Wyzwolenie, der Bauernpartei, der Christlichen Demokratie und der Piast-Partei mit der Forderung des Rücktritts der Regierung auf Grund des Art. 58 der Verfassung, und endlich um einen Antrag des Ukrainisch-weißrussischen Klubs auf ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung auf Grund desselben Artikels.

In der Abstimmung wurde der Antrag, den Staatshaushaltsvoranschlag der Kommission zu überweisen, mit großer Mehrheit angenommen. Damit wurden die Beratungen unterbrochen.

**Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung, die auf Freitag mittag 12 Uhr anberaumt wurde, stehen die Abstimmung über das Mißtrauensvotum gegen den Sejmmarschall, weiter die beiden Anträge betr. das Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Switalski, die Gesetzentwürfe über die Zusatzkredite, der Antrag auf Änderung des Sejmreglements und schließlich ein Dringlichkeitsantrag des Regierungsklubs, eine besondere Kommission ins Leben zu rufen, die die letzten Vorgänge im Sejm vom 31. Oktober d. J. untersuchen soll.**

## Blutige Demonstrationen in Warschau.

Am Abend des 4. Dezember um 10 Uhr fand in der Przejazd-Straße in Warschau eine Demonstration des jüdisch-halbkommunistischen „Bund" statt, in deren Verlauf sich auf dem Platz vor dem Bezirkskommando eine etwa 300 Personen zählende Menge versammelte. In einem gewissen Augenblick entstand in der Menge Verwirrung infolge einer Schlägerei zwischen Anhängern des „Bund" und Kommunisten. Bald vernahm man auch Revolverschüsse. Die Menge stob auseinander und ließ zwei schwerverletzte Personen auf dem Platz zurück. Einer von ihnen starb vor der Ankunft des Krankenwagens, der andere wurde in hoffnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht.

An Ort und Stelle trafen unverzüglich Vertreter der Untersuchungsbehörden ein, die feststellten, daß der Getötete ein gewisser Grünwald, der Schwerverletzte ein Kassierer Jaworowski ist. Außerdem wurden zwei Frauen bei dieser Gelegenheit leicht verletzt.

*

### Kommunistischer Lärm.

**Warschau,** 6. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern versuchten die Kommunisten im Zusammenhange mit der Eröffnung der Sejm-Session eine Reihe von Demonstrationen zu organisieren. Um 5½ Uhr nachmittags war eine Berichterstatter-Versammlung auf dem Grzybowski-Platz angesagt, trotzdem die Behörden die Genehmigung dazu nicht erteilt hatten. Um diese Zeit begann sich denn auch die Gegend dieses Platzes mit Manifestanten-Gruppen anzufüllen, die von der Polizei zerstreut wurden. Zerstreut wurden auch kommunistische Gruppen in zwei anderen Straßen. In der Jasna-Straße in der Nähe des Konsulats der Vereinigten Staaten wurden einige Revolverschüsse abgegeben. Es wurden zwei Personen verletzt und mehrere Personen verhaftet. In der Mazowiecka-Straße versuchte die Menge zum Palais des Präsidiums des Ministerrats vorzudringen; sie wurde jedoch auseinander getrieben. Auch vor dem Untersuchungsgefängnis an der Zdzielna-Straße fand ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei statt, die eine Attacke ritt, wobei verschiedene Personen verletzt wurden. Im Untersuchungsgefängnis schlugen die Demonstranten die Fensterscheiben im Hause der Aufseher und der Gefängnisbeamten ein.

## Ein Sowjerhäuptling plaudert aus der Schule...

**Geplante Attentate auf Pilsudski und Foch.**

**Paris,** 5. Dezember. In der Pariser russischen Zeitung „Poslednija Nowosti" wird angekündigt, daß der ehemalige sowjetrussische Botschaftsrat Biesiedowski in diesem Blatt im Januar 1930 seine Erinnerungen veröffentlichen werde, und zwar in der russischen, deutschen, französischen, englischen und polnischen Sprache. Diese Erinnerungen werden auch bestimmte Informationen über die Tätigkeit der Sowjetgesandtschaft in Warschau enthalten. **Biesiedowski kündigt die Veröffentlichung folgender Abschnitte seiner Erinnerungen an:**

Die Warschauer Abteilung der Tscheresmytschaika. Der Gesandte Obolenski, Fürst, Kommunist und Staatsrat. Die militärische Erkundung und die G. P. U. Der König der Spione. Das Geheimnis der Pakete mit den Buchstaben K. S. Die kommunistische Organisation der Gesandtschaftsbeamten. Explosionen in polnischen Redaktionen und in Lokalen politischer Organisationen in Warschau. Das Lager von Explosivmaterialien im Gesandtschaftsgebäude. Plan eines Dynamit-Attentats auf das Gebäude des Polnischen Generalstabes, auf die Regierungstribüne und die Tribünen des Marschalls Foch, sowie des Diplomatischen Korps am 3. Mai 1923 während der feierlichen Einweihung des Denkmals des Fürsten Josef Poniatowski. Die terroristische Tätigkeit der Organisation von Bagiński und Wieczorkiewicz. Das geplante Attentat auf Sulejówek und die geplante Ermordung des Marschalls Pilsudski. Wojkow, ein Skandal im Diplomatischen Korps, hervorgerufen durch seine Ankunft in Warschau. Die Ernennung von Orlowski zum Chef der G. P. U. in Polen. Nächtliche Spazierfahrten Wojkows auf der Weichsel. Menschenhandel. Das Geheimnis der ungarischen Kommunisten. Der Plan eines bewaffneten Aufstandes in Ostgalizien und in Wolhynien. Organisierung eines Attentats auf das Leben von Marschall Pilsudski. Feier in der Gesandtschaft in der Posener Straße. Geheimnisvolles Verschwinden von Dollarnoten. Der Schuß Kowerdas. Wie die Zarenfamilie ermordet wurde, nach der Erzählung Wojkows, eines Augenzeugen und Teilnehmers an diesem Morde.

## Rücktritt des Grafen Westarp

**vom Vorstand der Deutschnationalen Reichstagsfraktion.**

Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von zwölf führenden deutschnationalen Reichstagsabgeordneten aus der Fraktion, hat der Fraktionsvorsitzende, Graf Westarp, den alle Ausscheidenden ihrer besonderen Sympathie und Verehrung versicherten, sein Amt niedergelegt, ohne aber vorläufig die weitere Konsequenz zu ziehen und an der Sezession teilzunehmen. Mit dem Vorsitz der Reichstagsfraktion wurde bis zur endgültigen Wahl der dem Parteiführer Hugenberg nahestehende Abg. Oberfohren betraut.

Das Organ der vom Grafen Westarp geführten Konservativen Gruppe in der Deutschnationalen Partei, die „Kreuzzeitung", begleitet den Verzicht des Grafen mit folgendem aufschlußreichen Kommentar:

„Die außerordentliche Bedeutung der Niederlegung seines Amtes als Fraktionsvorsitzender durch den Grafen Westarp ist überall erkannt und entsprechend gewürdigt worden. Gibt sie doch der Krisis, in der sich die Deutschnationale Partei befindet, ihr besonderes Gesicht. Um so mehr, als Graf Westarp in Partei und Fraktion verblieben ist. **Denn dadurch wird offenbar, daß der Gärungsprozeß sich nicht auf die ausgeschiedenen Abgeordneten beschränkt, sondern auch innerhalb der Partei und Fraktion noch latent blieb.**

Man braucht in diesem Zusammenhang nur den Namen des Reichs-Landbundvorsitzenden Schiele zu erwähnen, der zusammen mit Graf Westarp bis zuletzt alle Energie und allen Einfluß daran gesetzt hat, um das Äußerste zu verhindern. Schiele hat sich schließlich ebenso verhalten wie Graf Westarp. Sie werden ihre politischen Linien weiter verfolgen, wenn auch unter veränderten, aber noch immer nicht endgültig geklärten Verhältnissen. Das geht eindeutig aus der Erklärung des Grafen Westarp hervor, die besagt, „daß unter diesen Umständen ihm in der Fraktion die Führung einer Politik, wie sie seinen Auffassungen entspricht, nicht mehr möglich zu sein scheine".

Einstellung und Haltung des Grafen Westarp zu den Vorgängen innerhalb der Deutschnationalen Partei haben sich also nicht geändert, und **die Bedeutung seiner Amtsniederlegung liegt in der Divergenz zwischen dem augenblicklich bestehenden Kurs der Parteiführung und der konservativen Linie der Politik des Grafen Westarp."**

*

Der zweite Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie Frowein-Elberfeld ist aus der deutschnationalen Partei ausgetreten.

*

### Brüning — Fraktionsvorsitzender des Zentrums.

Am Donnerstag vormittag fand eine Fraktionssitzung des Zentrums statt, in der an Stelle des Reichsverkehrsministers Dr. Stegerwald der Abgeordnete Dr. Brüning zum ersten Fraktionsvorsitzenden gewählt wurde.

## Tagung des Völkerbundrats. am 13. Januar.

**London,** 5. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, ist nach einem Meinungsaustausch zwischen den Ratsmächten eine Einigung erzielt worden, daß die nächste Völkerbundratssitzung am 13. Januar beginnen soll. Das Datum der Londoner Flottenkonferenz werde hierdurch nicht berührt und auch die Haager Konferenz nicht verschoben werden. In einigen Kreisen, namentlich in Frankreich und Belgien, werde weiterhin mit starkem **Nachdruck angeregt, daß der Zusammentritt der Haager** Konferenz hinausgeschoben werden sollte. Diese Auffassung werde von der Möglichkeit ernster Meinungsverschiedenheiten zwischen den beteiligten Mächten über die Empfehlungen der verschiedenen Ausschüsse, die auf Grund des Young-Planes angesetzt wurden, inspiriert. Man rechnet z. B. mit solchen Meinungsverschiedenheiten, auch zwischen Großbritannien und Deutschland, in der Frage des liquidierten deutschen Eigentums und der deutschen Sachlieferungen. Zwischen Großbritannien und Frankreich bleiben Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Internationalen Bank bestehen. Die gleichen Kreise suchten deutsche Finanzleute zu veranlassen, daß sie auf Grund dieser Haltung der französischen Regierung mithelfen sollten, Paris zu einem Geldzentrum zu machen, das London wirksam eine Spitze bieten könnte.

*

Dem „Kurjer Poranny" zufolge wird den Vorsitz in der nächsten, für den 13. Januar 1930 anberaumten Session des Völkerbundrates, der alphabetischen Reihenfolge nach der polnische Außenminister August Zaleski führen.

## Pacelli zum Kardinal ernannt.

**Rom,** 5. Dezember. (PAT.) Der päpstliche Nuntius Pacelli ist zum Kardinal ernannt worden. Dem „Osservatore Romano" zufolge hat Monsignore Pacelli, der sich auf dem Rückwege nach Berlin befindet, seine Abberufungsschreiben von dem Posten des apostolischen Nuntius in Deutschland mitgenommen. Die Abberufung steht im Zusammenhange mit seiner Ernennung zum Kardinal.

## Republik Polen.

**Senatsmarschall Szymański — Ehrendoktor.**

**Warschau,** 5. Dezember. Senatsmarschall Szymański, der gegenwärtig in Dorpat weilt, hat, wie die „Rzeczpospolita" mitteilt, das Ehrendoktorat der dortigen Universität erhalten.

**Ein Oberstleutnant — Vizedirektor der Warschauer Eisenbahndirektion.**

Oberstleutnant Ing. Aleksander Bobkowski, vormals Chef des militärischen Eisenbahnwesens, ist zum Vizedirektor in der Warschauer Eisenbahdirektion ernannt worden. Oberstleutnant Bobkowski hat sich bereits am 3. d. M. dem Verkehrsminister Ingenieur Kühn vorgestellt.

**Der Fall Drobner in dritter Auflage.**

**Warschau,** 5. Dezember. Vom Bezirksgericht in Bromberg war seinerzeit der radikal-sozialistische Führer Dr. Drobner wegen einer Rede, die er in einer Vorwahlversammlung in Bromberg gehalten hatte, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Man hatte ihm vorgeworfen, daß er sich in dieser Rede antistaatlicher Phrasen bedient hätte. Das Oberste Gericht hob das Urteil mitsamt den Feststellungen auf. Infolgedessen fand im Juni d. J. abermals ein Prozeß vor dem Bezirksgericht in Bromberg statt, das Dr. Drobner zu einem Jahr Gefängnis verurteilte. Auch dieses Urteil wurde vom Obersten Gericht aufgehoben, und der Prozeß wurde dem Bezirksgericht in Gnesen zur dritten Verhandlung überwiesen. Die Verteidigung vor dem Obersten Gericht hatte der sozialistische Abgeordnete Liebermann übernommen.

## Deutsches Reich.

**Nach dem Abzug der Franzosen.**

Dem „Hamb. Fremdenbl." wird aus Köln berichtet:

Nach dem Abzug der letzten französischen Truppen aus Koblenz hat sich herausgestellt, daß die Festung Ehrenbreitstein sich in einem Zustande größter Verwahrlosung befindet. Das Innere der zahlreichen Mannschaftsgebäude ist vollständig verkommen und starrt von Schmutz und zurückgelassenen Abfällen. Schwere Eichentore sind samt dem Rahmen aus den Wänden gerissen, Eisenstangen und angebrannte Holzbohlen versperren den Weg zu den oberen Stockwerken. Überall liegen Glasscherben, Mauerwerk und Unrat aller Art zerstreut umher. Auch der geräumige Kasernenhof zeigt ein verwildertes Bild.

## Orkan über dem Kanal.

**Bisher 26 Tote.**

**London,** 6. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Ein Orkan über dem Kanal hat den Untergang des englischen Dampfers „Francis Duncan" bei Landsend zur Folge gehabt. Es gelang bisher nicht, außer fünf Mann weitere Mitglieder der Besatzung zu bergen. 16 Personen sind ertrunken. **Der Sturm war so stark, daß das Schiff sich überschlug.**

**Insgesamt sind während des Sturmes auf See 19 Personen und an Land 7 Personen ums Leben gekommen.** Der spanische Dampfer „Guecho", der seine Schraube verloren hatte und von zwei Hochseeschleppern ins Tau genommen wurde, ist wieder in ernster Gefahr, da die Schlepper bei dem herrschenden Sturm nicht stark genug sind, ein Auftreiben des Dampfers zu verhindern. Bei Portheawl wurden bereits Raketen-Apparate aufgestellt, um die Besatzung noch retten zu können.

**2. Blatt.** **Deutsche Rundschau.** **Nr. 282.**

**Bromberg, Sonnabend den 7. Dezember 1929.**

# Pommerellen.

6. Dezember.

## Graudenz (Grudziądz).

× **Bischof Dr. Okoniewski** weilte am Dienstag in unserer Stadt, um der unter seinem Protektorat abzuhaltenden Tagung des Katholischen Verbandes der Polinnen beizuwohnen. *

× **Handarbeits-Ausstellung.** Gleich dem Vorjahre, hat auch diesmal die Arbeitsgemeinschaft der Graudenzer deutschen Frauenvereine eine leider nur für drei Tage vorgesehene Ausstellung von Produkten häuslichen Frauenfleißes veranstaltet. Gegenüber dem vergangenen Jahre zeigt die heurige Schaustellung, die in der Veranda des „Tivoli" untergebracht ist, ein erfreuliches Wachstum, besonders in Hinsicht auf die Zahl und Art, aber auch auf die Qualität der ausgelegten Arbeiten. Etwa 300 Handarbeiten von zum Teil künstlerischem Wert, darunter gar solche von 80 und mehr Jahre alten Damen, erfreuten das Auge der Besucherinnen, die sich dankenswerterweise recht zahlreich einfinden und auch gute Kauflust zeigen, so daß schon eine große Anzahl der Schaustücke neue Besitzerinnen gefunden haben. Und das ist ja der schöne Zweck der Veranstaltung, durch den Verkauf der in emsiger Heimarbeit von geschickten Händen hergestellten Sachen den Ausstellern Freude zu bereiten. Was nun die Art der ausgestellten Arbeiten anbetrifft, so mag zur Charakterisierung der Vielgestaltigkeit des Dargebotenen die Angabe genügen, daß man außer einer Reihe großer, prächtiger Tischdecken (gestrickte und filiert) reizende Bastsachen (Körbchen), Seidenstickereien (Kissenplatten. Milieus), Nadelmalereien, Netz- und gespritzte Arbeiten, Taschentücher (gestickt und gehäkelt), Kissen aus Wollarbeiten, Haarnetze und Häubchen, Schürzen in Weiß und Bunt usw. usw. erblickt — kurzum, es dürfte kaum eine Gattung dieses Gebiets übergangen sein. Einige Bilder in Öl (Kunstmaler Burza) und ein Aquarell (Frl. Jochim) locken ebenfalls zum Erwerb. Es steht zu hoffen, daß am heutigen letzten Tage der Ausstellung alle Restbestände verkauft werden. Aufrichtiger Dank gebührt den Damen des Frauenvereins, die sich den erheblichen Mühen des Unternehmens unterziehen. *

× **Städtische Holzauktion.** Wie der Magistrat (Forstverwaltung) bekanntgibt, findet am Donnerstag, 12. Dezember d. J., im Forsthause Rudnik eine Versteigerung einer größeren Menge Bau- und Brennholz, sowie Stangen statt. Das Holz lagert im Bezirk Rudnik der städtischen Waldungen. Der Verkauf erfolgt gegen sofortige Barzahlung. *

× **Fremde Fische — schlechte Fische.** Vom Rudniker See, und zwar aus dem Behälter, in dem der Seebesitzer und Fischer Krahn die gefangenen Fische aufbewahrt, entwendeten in der Nacht zum Mittwoch einige Spitzbuben ein erhebliches Quantum, packten die Fische in mehrere Säcke und brachten sie zwecks Verkaufs nach Graudenz. Bald fand sich auch ein Händler, der den Fischräubern drei Zentner abkaufte, um sie nach Lodz zum Weiterverkauf zu versenden. Der Sicherheit halber wurden die Fische mittels Autos nach dem Nachbarorte gefahren, um von dort erst zu ihrem Bestimmungsorte transportiert zu werden. Trotz dieser Vorsichtsmaßregel mißlang die Transaktion, denn die Polizeibehörde war hinter das Geheimnis des eigenartigen Fischgeschäfts gekommen, packte schnell zu und hielt den Händler nebst den von den unrechtmäßigen Lieferanten erworbenen Fischen fest. Ein unliebsames Finale des trüben Fischfanges wird natürlich nicht ausbleiben. *

× **Als gefunden abgegeben** worden sind auf dem Städtischen Amt für Sicherheit und öffentliche Ordnung im Monat November folgende Gegenstände: ein Automobilkolben, eine Damenhandtasche, 12 Invalidenmarken, drei Pferdezäume, ein Oberbett, ein Kissen und ein Bettlaken. Die Sachen können von den Eigentümern abgeholt werden. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurden drei Diebe und zwei Betrunkene festgenommen. — Auf dem 2. Polizeikommissariat befindet sich ein graubrauner Jagdhund, der von dort abgeholt werden kann. Weiter hat Leon Lewandowski, Uferstraße (Brzeźna) 10, der Polizei angezeigt. daß sich zu ihm ein hellgrauer Wolfshund verirrt hat. *

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Die Premiere eines jeden Stückes bringt auch hier in Graudenz ein bestimmtes Publikum, das sogenannte Premieren-Publikum, zusammen: es wird gleichzeitig ein gesellschaftlicher Abend. Am kommenden Sonntag, dem 8. d. M., bei dem Schwank „Weekend im Paradies", wird man bei dieser Premiere auch gleichzeitig Gelegenheit haben, sich von Herzen auszulachen, denn dieser Schwank ist der wirkungsvollste, der in den letzten Jahren geschrieben wurde. (14946 *

## Thorn (Toruń).

t. **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 24. bis 30. November registrierte das Thorner Standesamt 26 eheliche Geburten (16 Knaben, 10 Mädchen) und zwei uneheliche Geburten (Mädchen), ferner zwölf Todesfälle, darunter vier von Kindern unter zwei Jahren. Die Zahl der Eheschließungen betrug 12. * *

v **Die Gebühr für die elektrischen Zähler** ist vom Magistrat für die Hausbesitzer von 35 Groschen auf 3,00 Złoty erhöht worden * *

t. **Zwei neue Straßenbahnwagen** sind von der Straßenbahnverwaltung angekauft. Sie sind bereits eingetroffen und werden nach Anbringung der Beleuchtungskörper usw. in den Verkehr gestellt werden. * *

t. **Zum Burgstarosten** (Starosta Grodzki) in Thorn wurde Herr Staniszewski aus Gdingen ernannt. Er war bisher Leiter des dortigen Amts für öffentliche Ordnung * *

t. **Neue Kinosteuern** wurden dem Magistratsantrag gemäß durch die letzte Stadtverordnetenversammlung angenommen. Sie betragen von wissenschaftlichen Filmen 10 Prozent, von künstlerischen 25, von Unterhaltungsfilmen 30 und von mehr oder weniger minderwertigen Filmen 50 und 60 Prozent. * *

t. **Für die Pflasterung der Hofstraße** (ul. Kochanowskiego) sind im Stadthaushalt 1930/31 9000 Złoty ausgeworfen, ferner für Regulierung der Kasernenstraße (ul. Koszarówa) 17 000 Złoty. * *

v. **Erhaltung der Baudenkmäler.** Bei der Wojewodschaft hat die Registrierung aller der Erhaltung und Wiederherstellung würdigen Baudenkmäler und Kunstgegenstände begonnen. Am Rathause ist die Vornahme gewisser baulicher Veränderungen, die seinem Stil Abbruch getan hätten, verhindert worden. Bei der kürzlichen Wiederherstellung des Kommandanturgebäudes am Neustädt. Markt durch die Heeresverwaltung wurde für die Erhaltung der Stileigenart Sorge getragen. Im Frühjahr wird die Erneuerung des Chores der Marienkirche durchgefüht werden. Gleichzeitig werden Erhaltungsarbeiten an der Jakobstraße beginnen. Durch Beseitigung des Kalkbewufs soll das Rippengewölbe wieder zur Geltung gebracht werden. Für die Stadt Thorn ist die Bildung eines Kunstbeirates geplant, der über den Baucharakter der Stadt wachen soll. * *

v. **Aus dem Gerichtssaal.** Auf der Anklagebank der Strafabteilung des Bezirksgerichts in Thorn nahm der 32jährige Konrad Jezierski, wohnhaft in Culm, Platz. Die Anklageschrift warf ihm vor, 4000 Złoty zum Schaden der Stadt Culm unterschlagen zu haben. J. war Fleischbeschauer und kassierte gleichzeitig die Beträge für diese Tätigkeit ein. Der Angeklagte gab an, daß er während seiner Tätigkeit in den Jahren 1925 und 1926 das Geld in einer offenen Schublade aufbewahrt hätte. Er sei Invalide und sehr nervös, das Fehlen des Geldes könne er sich nicht erklären Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis. — Im April d. J. hielten sich einige Personen im Gasthause „Zur Blauen Schürze" auf. Nachdem eifrig dem Alkohol zugesprochen worden war, entstand unter den Anwesenden ein Streit, der später in eine Schlägerei ausartete. Hierbei versetzte der 25jährige Friseur Albin Ruszkowski einem Manne namens Eduard Weber drei Messerstiche in den Rücken. W. mußte in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Das Gericht verurteilte den Messerhelden zu drei Monaten Gefängnis. Da er bisher unbestraft war, so wurde ihm Strafaufschub auf ein Jahr bewilligt. * *

‡ **Drei Betrugsfälle** gelangten am Mittwoch zur Kenntnis der Polizei. Der an der Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) wohnhafte Bronisław Rywold wurde durch den Bronisław Murawski aus der Bachestraße (ul. Strumykowa) Nr. 18 um 223 Złoty betrogen; der Leiter der Firma „Monopol", Karl Gerke, aus der Schulstraße (ul. Sienkiewicza) 5, wurde durch Edmund Meszyński von hier um 130 Złoty betrogen. Endlich gab Piotr Home aus der Seglerstraße (ul. Żeglarska) 27 zu Protokoll, daß er durch Betrug um 220 Złoty geschädigt wurde. **

‡ **Selbstmord durch Erhängen** im Treppenhause des Grundstücks Grabenstraße (Fosa Staromiejska) 26 verübte in der Nacht zum Mittwoch gegen 2 Uhr der 33jährige Arbeiter Jan Smoligocki. Er war verheiratet und Vater zweier Kinder. Grund zu der unglückseligen Tat gaben starker Alkoholgenuß und häusliche Zwistigkeiten. * *

‡ **Einbruchsdiebstahl.** Mittwoch abend gegen 10,45 Uhr drang ein bisher noch unbekannter Täter im Hause Culmerstraße (ul. Chełmińska) 15 in die Wohnung der Frau Valerja Kłosowska ein und entwendeten einen Geldbetrag von 518 Złoty. * *

‡ **Kohlendiebstähle** sind um die jetzige Jahreszeit an der Tages- bzw. Nachtordnung. Am Mittwoch wurden drei Diebe verhaftet, die Kohlen aus dem Keller des Anton Zakrzewski an der Eichbergstraße (Pod Dębową Górę) Nr. 3 gestohlen hatten. * *



‡ **Festgenommen** wurden im Laufe des Mittwoch zwei Frauenspersonen wegen Herumtreibens und unter dem Verdacht gewerbsmäßiger Unzucht, ferner eine männliche Person wegen Trunkenheit. * *

v **Podgorz,** 5. Dezember. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den städtischen Beamten und Arbeitern eine Weihnachtsgratifikation zu zahlen.

---

h **Kreis Löbau** (Lubawa), 5. Dezember. Pferdediebstahl. Der Landwirtssohn T. Schwarz in Montowo hatte sich mit einem Pferd zu seinem Bruder nach Ostaszewo begeben, um ihm beim Getreidedreschen behilflich zu sein. Da sein Bruder für das Pferd keinen Raum in seinem Viehstall hatte, brachte man es beim Landwirt Galinski unter, wo es aber in der Nacht gestohlen wurde. Der Dieb begnügte sich nicht nur mit dem Pferd, sondern stahl dem letztgenannten Wirt noch einen Sielen und Wagen, spannte das Pferd an und fuhr in Richtung Lautenburg davon. Das Pferd hatte einen Wert von 700 Złoty, Wagen und Sielen einen solchen von 300 Złoty.

# **Neuenburg** (Nowe), 5. Dezember. Mehrfacher Diebstahl beschäftigt die dortigen Behörden. In einem Galanterie-, Kurz- und Wollwarengeschäft am Markt waren bereits öfters Verluste an verschiedenen Waren bemerkt worden, ohne den Täter fassen zu können. Eine schließlich bei einer zur Miete wohnenden Familie durchgeführte Haussuchung hatte ein überraschendes Resultat: Ein ganzes Lager der verschiedensten aus dem Geschäft gestohlenen Waren wurde beschlagnahmt. — Ein Fall von frechem Betrugsversuch konnte ferner seine Aufklärung finden. Einem jungen Menschen von ca. 21 Jahren, welcher aus der weiteren hiesigen Umgegend stammte, gelang es, sich in Manufakturwarengeschäften Kleidungsstücke anzueignen. Er scheute sich auch nicht, mehrere Wechsel mit fingierten Unterschriften zu fälschen und dieselben nach Genuß von Speisen und Getränken in Zahlung zu geben. Auch in einem größeren Textilwarengeschäft am Markt war es dem Täter gelungen, sich eine Joppe ohne Bezahlung anzueignen. Er wurde jedoch verfolgt und verhaftet.

ch. **Konitz** (Chojnice), 5. Dezember. Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert Butter 2,90—3,40, Eier 3,70—4,20, Spinat 0,25, Zwiebeln 0,30, Weißkohl 0,30—0,50, Wirsingkohl 0,30, Rotkohl 0,40, Blumenkohl 0,40—1,00 pro Kopf, Kohlrabi 0,25, Äpfel 0,40—0,80, Tomaten 0,50, Steinpilze 0,80, Aale 2,60, Forellen 2,20, Hechte 1,70, Schleie 1,70—1,90, Aalquabben 1,20—1,40, Karauschen 0,50 bis 0,60, Barse 0,50—1,00, Maränen 0,60—0,70, Plötze 0,60—0,90, Gänse 1,80—2,10, Enten 1,80—2,20 pro Pfund, Hühner 5,00, Puten 13,00—15,00, Tauben 1,20 pro Stück, Rindfleisch 1,40 bis 1,80, Schweinefleisch 1,50—2,00, Kalbfleisch 1,40—1,60,

# Graudenz.



**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, d. 8. Dezbr. 29. (2. Advent).

**Evangel. Gemeinde Grudziądz.** Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst Pfarr. Hagen, Berlin. (Keine Agendmahlsfeier), 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr: Soldaten. Nachm. 4 Uhr Männer-Vortrag: „Uebersehene Männorrechte". Abends 7½ Uhr Vortrag: „Die lebendige Gemeinde" und Feier des hl. Abendmahls. Montag, nachm. 5 Uhr: Schlußversammlung. Täglich nachm. 5 Uhr Bibelstunde. Dienstag, abends 8 Uhr: Posaunenchor. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Singabend. — Freitag, nachm. 4 Uhr Frauenhilfe.

# Thorn.

Hammelfleisch 1,40. Kartoffeln brachten 3,50—4,50 pro Ztr. Ferkel kosteten 80—120 Złoty pro Paar.

d. **Stargard** (Starogard), 5. Dezember. Einen frechen Einbruchsdiebstahl verübten unbekannte Täter bei einem Landwirt in Wysoka, wo sie zwei Zimmer völlig plünderten. Der Schaden beläuft sich auf über 1200 Złoty. — Der Firma Szulc am Markte entwendeten Diebe aus einem Schaukasten mehrere Taschenlampen und zertrümmerten dabei eine große Glasscheibe. Als Täter stellte man zwei Knaben und ein Mädchen im Alter von 9—11 Jahren fest. Der Schaden beträgt annähernd 200 Złoty. — In der gestrigen Nacht versuchten unerkannte Diebe ins Pfarrhaus in Dombrowken durch ein Hoffenster einzubrechen. Durch den gerade nach Hause kommenden Pfarrer wurden sie vertrieben.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

e. **Ciechocinek**, 5. Dezember. **Unter den Rädern des Zuges.** Der Geflügelhändler Karl Nehring-Zalesie passierte mit seinem einspännigen Fuhrwerk unweit der Bahnhaltestelle Raziszek das Bahngleise. Im Nebel bemerkte er nicht den nahenden Personenzug Thorn—Lodz. Das Fuhrwerk wurde vom Zuge erfaßt. Der Geflügelhändler wurde in den Graben geworfen und kam mit unbedeutenden Verletzungen davon. Seine ihn begleitende Ehefrau Karoline geriet unter die Räder des Zuges und blieb tot liegen. Pferd und Wagen wurden zermalmt.

## Freie Stadt Danzig.

* **Tödlicher Unfall.** Der 25 Jahre alte Elektrotechniker Herbert Rosanski stieg auf dem Hofe des Roßschlächters Johannes Münz, Lawendelgasse 9, auf eine an einen Heuboden angestellte Leiter, anscheinend um Heu zum Füttern der Pferde zu holen. Offenbar ist er auf der Leiter fehlgetreten und abgestürzt. Man fand ihn auf dem Steinpflaster des Hofes bewußtlos liegend und aus Nase und Mund blutend vor. Da der Verunglückte keine Lebenszeichen von sich gab, schaffte man ihn sofort ins Städtische Krankenhaus. Hier konnte leider nur der Tod des jungen Mannes festgestellt werden, der inzwischen als Folge eines doppelten Schädelbruches eingetreten war. †

* **Ungeklärte Unfälle.** Den 26 Jahre alten lettischen Steuermann Karl Natien fand man auf der Treppe eines Hauses in der Wolterstraße in Neufahrwasser sitzend vor. Auf Befragen gab er an, er habe von einem Mann eine Pistole kaufen wollen. Als er mit der Pistole herumhantierte, sei ein Schuß losgegangen und habe ihn in den Fuß getroffen. Daraufhin habe sich der Besitzer der Pistole entfernt. Man schaffte N. zu einem Arzt, der ihm einen Notverband anlegte. Darauf wurde er ins Städtische Krankenhaus übergeführt. — Vergiftet aufgefunden wurde ein 48 Jahre alter Arbeiter. Auf dem Transport zum Städtischen Krankenhaus ist er bereits gestorben. Der Tod ist wahrscheinlich infolge Luminalvergiftung eingetreten. †

* **Schwerer Sturz.** Der bei einem Gutsbesitzer in Ladekopp beschäftigte Dienstjunge August Wilm war in der Scheune damit beschäftigt, Stroh vom Fach auf die Tenne zu werfen. Dabei trat er fehl und stürzte kopfüber auf die Scheunendiele, wo er mit einer schweren Rückenverstauchung liegen blieb. †

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Dt. Eylau**, 4. Dezember. **Großfeuer.** In der Nacht zu Dienstag brach in der strohgefüllten Scheune des Gutsbesitzers Dziomba in Melchertswalde Feuer aus, das in kurzer Zeit die benachbarten Stallgebäude erfaßte. Den vereinigten Feuerwehren der Umgegend gelang es trotz des starken Windes, das Gutshaus vor den Flammen zu retten. Die Scheune sowie die beiden großen Stallgebäude fielen dem Feuer zum Opfer; ein erheblicher Teil der Ernte und viele landwirtschaftlichen Maschinen sind vernichtet worden. Über die Entstehung des Brandes ist bisher nichts Genaues bekannt.

## Der Hauptzweck der Liquidationen — Entdeutschung des Landes.

Im „Kurjer Poznański" verteidigt Herr Kierski die in der Überschrift bezeichnete These mit einer Hartnäckigkeit, die einer besseren Sache wert wäre. Wir geben im nachfolgenden den Kierskischen Artikel wieder, sei es auch nur, um die Unentwegtheit und Verranntheit dieses verbissenen Deutschenfeindes zu kennzeichnen. Herr Kierski schreibt also:

„Auf Grund der Artikel 92 und 297 des Versailler Vertrages erlangte Polen das Recht, Privateigentum jeder Art, das sich bei der Inkraftsetzung des Vertrages, d. h. am 10. Januar 1920, in der Hand deutscher Reichsangehöriger befand, zu liquidieren. Der Wert dieses Besitzes wurde in jedem einzelnen Falle nach den polnischen Liquidationsvorschriften festgesetzt und unmittelbar an die Eigentümer gezahlt. **Obgleich der Internationale Gerichtshof im Haag anders entschieden hat und der frühere Minister Skrzyński in Warschau diese meine Behauptung für den Staat als schädlich ansah, höre ich dennoch nicht auf, zu behaupten, daß der Hauptzweck der Liquidation die Entdeutschung der den Deutschen abgenommenen Westgebiete war.** Polen hatte das Recht — und zwar das moralische Recht auf Grund der Ausrottungspolitik der Preußischen Regierung (vier preußische Enteignungen gegenüber 9000 polnischen Liquidationsobjekten! Das ist Kierskis „moralisches Recht". Oder war es etwa durch die amtliche preußische Unterstützung der polnischen Parzellierungsbanken gegeben? Diese Ausrottungspolitik war so beschaffen, daß Preußen auch Nationalpolen auf den Rentengütern ansiedelte, die heute noch darauf sitzen, und daß das Polentum sich während der Ausrottungsperiode zahlenmäßig vermehrte. Deutsche Rundschau.) und das formale Recht auf Grund des Versailler Vertrages, das ihnen zuerkannte Recht in vollstem Maße anzuwenden.

Aber gleichzeitig durfte nicht vergessen werden, daß es sich hierbei um ein Ausnahmerecht handelte (wie kämpfte man früher gegen Ausnahmerechte weit zahmerer Natur! D. R.), das den Deutschen infolge der verlorenen Krieges auferlegt worden war und das mit dem Begriffe des Eigentums im Widerspruch stand. Deshalb mußte unmittelbar nach der Inkraftsetzung des Friedensvertrages an die Liquidation herangegangen, rechtzeitig die notwendigen Gesetze und Liquidationsvorschriften ausgearbeitet und die zum Ankauf der Besitztümer nötigen Mittel flüssig gemacht werden. Das alles mußte im Laufe von ein bis zwei Jahren erledigt sein (also wenn die Liquidationen rasch durchgeführt wurden, standen sie mit dem Begriff des Eigentums nicht im Widerspruch. Das ist für einen hochgestellten Juristen eine wahrhaft glänzende Logik! D. R.). Indessen ist das nicht geschehen und die Liquidation zog sich lange Jahre hindurch hin. Es erwies sich dies in jeder Beziehung für uns als schädlich. Zunächst mußte man für die Liquidationsobjekte immer höhere Preise zahlen (Verzeihung! Die Preise „erhöhten sich" so, daß die Liquidierten für ihr Eigentum oft nicht nur nichts bekamen, sondern noch zuzahlen sollten. Deutsche Rundschau). Dann kam die Wiener Konvention vom 30. August 1924, die die Vorschriften des Friedensvertrages über die Staatsbürgerschaft zu unseren Ungunsten interpretierte (weil nämlich die Interpretationen der Kierskis vielleicht materiell vorteilhaft, aber falsch waren. D. R.), so daß eine große Zahl von deutschen Besitzungen (ungefähr 90 000 Hektar) der Liquidation entgingen. Schließlich hat die ständig über den Deutschen hängende Drohung der Liquidation das an sich schon schlechte Verhältnis zum Reiche immer mehr verschärft; und auf dem internationalen Gebiet rief dies nur Verwunderung und uns ungünstige Kommentare hervor (die Fortnahme fremden Eigentums ist immer zu verurteilen, mag sie nun schneller oder langsamer vorgenommen werden. D. R.). Die Verantwortung dafür tragen verschiedene Stellen: einmal das Außenministerium, das sich über die deutsche, besonders die preußische Psyche nicht genügend orientierte und die Hoffnung hegte, es werde durch Nachgiebigkeit die deutsch-polnischen Beziehungen bessern, und deshalb bemüht war, die Liquidation, die die Deutschen reizte, zu verschleppen. (Nun, diese Liquidation wurde nahezu restlos und sogar gegenüber polnischen Staatsbürgern durchgeführt! D. R.) Auf der anderen Seite konnte das Finanzministerium niemals die für die Liquidation erforderlichen Mittel finden. (Man hat auch ohne diese Mittel liquidiert! D. R.)

Wenn wir hinzufügen, daß die Leitung des Hauptliquidationsamtes in Warschau und des Liquidationskomitees in Posen anfangs mit der Anwendung der Zwangsliquidation zögerte, in der Hoffnung, die Deutschen würden, da sie von der Liquidation bedroht wurden, freiwillig ihren Besitz verkaufen, so werden wir alle Ursache beisammen haben, die im Anfange die Liquidationstätigkeit hemmten. Die Zwangsliquidationen (d. h. die Reklamierung der deutschen Besitztümer zugunsten des Staatsschatzes) kam erst in Fluß, als Leiter des Liquidationskomitees **Professor B. Winiarski** wurde. Seiner Energie verdanken wir die Durchführung des größeren Teils der Liquidationen in Großpolen und Pommerellen. (Wir beneiden Herrn Winiarski und sein Volk um diesen traurigen „Ruhm" wahrhaftig nicht! D. R.) **Als 1927 Professor Winiarski gezwungen war, von seiner Stellung zurückzutreten, war verhältnismäßig nicht viel mehr zur Liquidation übrig geblieben.** In den letzten beiden Jahren hat man da und dort etwas liquidiert, so zwar, daß das letzte Abkommen mit Deutschland schon nicht mehr als 30 bis 40 kleine städtische Objekte und sieben große ländliche Besitzungen umfaßte, in einem Umfang von 29 435 Hektar, worunter sich die Wartenberger Güter des Prinzen Byron von Kurland befanden, die allein einen Flächeninhalt von 12 174 Hektar ausmachten.

Außer der Liquidation in den beiden westlichen Wojewodschaften bildet ein weiteres Objekt des mit Deutschland getroffenen Abkommens der Verzicht Polens auf das Recht der Liquidation der Unternehmungen, die zu der Großindustrie in Oberschlesien gehören und Eigentum deutscher Staatsangehöriger sind. Dieses Recht leitet sich aus den Artikeln 6 bis 11 der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 ab, wodurch indessen der Termin, von dem ab Polen von diesem Recht Gebrauch machen kann, auf den 15. Juni 1937 verschoben worden ist.

Als Gegenleistung für die Einstellung weiterer Liquidationen des deutschen Besitzes und für den Verzicht auf das Liquidationsrecht in Oberschlesien erlangte Polen von Deutschland den **Verzicht auf die Klagen deutscher Staatsangehöriger auf Entschädigung** für die angeblich (!!) zu niedrige Abschätzung des liquidierten Eigentums. Diese Klagen waren bei dem Gemischten Schiedsgericht in Paris eingebracht, und die Klagesumme erreichte die riesige Höhe von rund 400 Millionen Goldfrank. (Das stimmt nicht ganz. Es handelte sich um rund eine Milliarde Goldmark. D. R.) Es gab dieser Klagen so viele wie liquidierte Besitzungen. Es war nämlich Grundsatz bei den Deutschen, alle Liquidationsfragen ohne Ausnahme vor den Gemischten Schiedsgerichtshof zu bringen, und zwar auch solche, bei denen zu Beschwerden kein Grund vorhanden war. (So blödsinnig sind auch die Deutschen nicht, daß sie sich unnötig Kosten machen. D. R.) Es war dies eines der Mittel der polenfeindlichen deutschen Propaganda auf internationalem Boden. (Dieser vermeintlichen „polenfeindlichen Propaganda" — ein größerer Zynismus als diese Unterstellung ist freilich kaum denkbar — hätte man auf polnischer Seite durch die Einstellung der Liquidationen sofort jeden Boden entzogen! D. R.)

**Wenn der erwähnte internationale Gerichtshof sich genau an die Rechtsvorschriften, die für ihn bindend sind, hielte, so müßte er nach meiner tiefsten Überzeugung fast alle diese deutschen Klagen abweisen.** (Natürlich: nach Kierskis Überzeugung wird alles Recht zu Unrecht! D. R.) **Aber wir wissen aus Erfahrung, daß die internationalen Gerichte geneigt sind, die Rechtsvorschriften von ihrem sehr subjektiven** dation allein in Frage kommt, das Argument für sich, daß D. R.) **so daß sie sich zeitweise von Parteilichkeit und von Rechtswillkür schwer unterscheiden.** (!!) Einen Beweis dafür bilden die in verschiedenen polnischen Fällen ergangenen Urteile. Solche Gerichtshöfe sind unberechenbar. Deshalb haben die Anhänger des Abkommens, soweit die Liquidation allein in rFage kommt, das Argument für sich, daß das Abkommen tatsächlich die Liquidation liquidie'r't hat. Aber gleichzeitig hat das Abkommen alle deutschen Ansprüche beseitigt, die zwar zweifellos unrechtmäßig (???), aber jedenfalls angemeldet waren. Die Frage des Verzichtes auf das Wiederkaufsrecht des Polnischen Staates bezüglich der Rentenansiedlungen liegt vollständig außerhalb der oben beregten Liquidationsfragen, und läßt sich überhaupt durch nichts erklären und durch nichts entschuldigen. (Das mag schon richtig sein; denn dieses Wiederkaufsrecht hätte ein internationales Gericht dem Polnischen Staat vermutlich niemals zuerkannt. D. R.) — —

Kommentar überflüssig. Herr Kierski ist letzten Endes doch mit dem Liquidationsabkommen zufrieden. Weil es so gut wie nichts mehr zu enteignen gab!

## In memoriam E. H. Unthan!.

Zum Andenken an den armlosen Künstler E. H. Unthan, dessen Ableben wir bereits kurz gemeldet haben, schreibt Hans Heinz Ewers in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung":

Armloser Künstler — das ist ein Begriff, der mir von Kindheit an vertraut war. Drei Türen vom Hause meiner Mutter entfernt wohnte der armlose Maler Adam Siepen, lebte und genoß sein Leben in vollen Zügen. Er malte mit den Zehen, und wenn er auch kein Michel-Angelo war, so fanden seine Gemälde doch guten Anklang und stets Käufer. Diese Käufer aber, die auf den Ausstellungen die Bilder erwarben, hatten meist keine Ahnung davon, daß ihr Schöpfer ohne Arme geboren war. Adam Siepen entstammte einer reichen Dürener Familie, die alles tat, ihm seinen Lebensweg leicht zu machen; er besuchte die Akademien in München und Düsseldorf, führte in dieser Stadt ein offenes Haus, versammelte fast allabendlich einen Freundeskreis von Künstlern um sich, die seinem ausgezeichneten Keller von Mosel und Rhein alle Ehre antaten.

Wie anders war der schwere Lebensweg seines ostpreußischen „Kollegen" E. H. Unthan! Auch seine Eltern waren reich — aber nur an Kindern. Als er (am 5. April 1848 in Sommerfeld, Ostpreußen) geboren wurde und die Hebamme das kleine Stück Maleur besah, machte sie sofort den menschenfreundlichen Vorschlag, den Schaden gleich wieder gutzumachen — und zwar mittels eines fest aufs Gesicht gedrückten Kissens. Papa war dagegen — so entrann, erst wenige Minuten alt, das armlose Wunder der ersten drohenden Todesgefahr.

Sehr früh begann sein Kampf mit dem Leben. Was die Brüder und Spielkameraden machten, das mußte der kleine Armlose auch tun, mochte es ihm auch noch so viele Schwierigkeiten machen. Schon als Fünfjähriger schwamm er mit den andern um die Wette und hat es in diesem Sport zur Vollendung gebracht. Zweimal in seinem Leben rettete er Ertrinkende — mit den Zähnen! Schon als kleiner Junge erfüllte ihn die Liebe zur Musik; er gab nicht nach, bis ihm die Eltern eine Geige kauften und damit seinen Beruf bestimmten. Er studierte dann zunächst in Königsberg, besuchte später das Leipziger Konservatorium und gab mit achtzehn Jahren sein erstes öffentliches Konzert. Sogleich fand sich ein Impresario, der ihn engagierte und — nach Herzenslust ausnutzte, auch ihn keineswegs in die Konzertlaufbahn einführte, sondern ihn zum Zirkus und Varieté brachte, dem Unthan dann fast ein halbes Jahrhundert lang treu blieb. Dies abenteuernde Künstlerleben führte ihn durch alle fünf Weltteile. Neben dem Geigenspiel lernte er noch Piston blasen, wurde Kunstschütze und Kunstschwimmer und zeigte sich in all diesen Künsten öffentlich. Er kutschierte — viere lang — durch die Straßen Londons und es kam ihm gar nicht darauf an, in Südamerika mit dem wandernden Zirkus zehn Stunden täglich im Sattel zu sitzen. Seine „Zehenfertigkeit" wurde schließlich fast unheimlich und er machte alles, was andere Menschen mit den Fingern machen und noch manche Dinge, die die meisten Menschen nicht können. Er rasierte sich (mit dem Messer) stets selbst, tippte auf der Schreibmaschine so gut wie das beste Tippmädchen, ja es machte ihm Freude, Taschenuhren auseinanderzunehmen und wieder zusammenzusetzen. Sehr bekannt wurde in den Vereinigten Staaten ein Ausspruch, den er einmal dem alten John D. Rockefeller gegenüber tat. Dieser, damals schon der reichste Mann der Welt, hatte nach einer Vorstellung Unthan zu Gast geladen; er machte ihm bei der Gelegenheit ein großmütiges Geldangebot. Aber der Künstler wies das mit den stolzen Worten zurück: „So lange ich noch diese zehn — Zehen habe, ist mir um mein Leben nicht bange!"

Kurz vor Kriegsausbruch zog sich Unthan zurück. Er hatte eine gute und schöne Frau gefunden, die seinem Leben reichen Inhalt gab, die in rührendster Weise für ihn sorgte und die er, der zeitlebens immer ein großer Junge geblieben war, heiß liebte und verehrte. Er hatte ein hübsches Haus in Prag und Ersparnisse genug, „sicher" angelegt bei einer großen Londoner Altersversicherung. Bei Kriegsausbruch stellte er sich sofort zur Verfügung und wurde — angenommen. Nicht als Soldat freilich, dafür war der damals Siebenundsechzigjährige doch schon zu alt. Aber er reiste herum von Krankenhaus zu Krankenhaus, gab überall Vorstellungen und lehrte praktisch die zu Krüppeln Geschossenen, wie man auch ohne Arme mit ein bißchen Willen sich tapfer durchs Leben schlagen kann. Das Kriegsende sah ihn in Berlin als armen Mann: sein in England eingezahltes Vermögen war verloren; das wenige, was er außerdem noch hatte, fraß die Inflation. Unthan verzweifelte nicht; er machte Übersetzungen aus dem Spanischen, Englischen, Französischen — er beherrschte alle diese Sprachen und noch manche dazu durchaus und sogar in den verschiedensten Dialekten. Er schrieb Varietékritiken und daneben seine Lebensgeschichte, sowohl in Deutsch wie in Englisch. Dies Buch, das er „Pedtskript" nannte, ist das Denkmal, das er sich selbst setzte, es ist das Denkmal einer ungeheuren Willenskraft, die keine Hindernisse kennt und die sich durchsetzt, wieder und immer wieder, allen Gewalten zum Trotz. Es ist ein lachendes Bekenntnis zum Leben, das Bekenntnis eines Menschen, der sich alle Sorgen weglacht und tiefinnerlich empfindet, daß Lachen das beste Heilmittel ist und daß es nichts, gar nichts gibt, über das man nicht Herr wird, wenn man nur will und ein gutes Lachen hat. Und wie konnte Unthan lachen! Man vergaß im Augenblick, daß dieser Mann ein Krüppel war, daß er das, was wir alle für unentbehrlich halten, Hände und Arme, nie im Leben besessen hatte.

Nun wird niemand mehr den alten Meister lachen hören! Seine geliebte „Minx" nicht mehr, die alte treue Lebensgefährtin, die ihn durch viele Jahrzehnte betreute und ihm jetzt die guten Augen zudrückte. Noch auch einer seiner vielen Freunde — denn dieser prächtige Mensch, der ein guter, ehrlicher und freier Mann war sein Leben lang, hatte nur Freunde und nie einen Feind. Aber vielleicht wird einer oder der andere dieser alten Frau gedenken, die nun völlig verlassen in der Welt ist.

## „Der rasende Reporter."

### 24 Stunden unter Spionageverdacht.

Daß die Tätigkeit eines Berichterstatters nicht gerade zu den angenehmsten Berufen gehört und daß dieser dabei, wie in vorliegendem Falle, mitunter eine 24stündige Haft mit in Kauf nehmen muß, konnte kürzlich ein Berichterstatter des „Lissaer Tagebl." erfahren, der nachstehendes Geschichtchen zu berichten weiß:

Am Freitag, dem 29. November, sollten vor dem Amtsgericht in Adelnau verschiedene Strafsachen zur Verhandlung kommen. Als eifriger Korrespondent setzte ich mich am genannten Tage früh in den Omnibus und fuhr nach Adelnau. Mein Weg führte mich direkt in das Gericht, wo ich mich in dem fast schon überfüllten Zuschauerraum nach einem bequemen Sitzplatz umsah. Im Laufe der Verhandlungen machte ich meine Notizen, mußte jedoch nach einiger Zeit bemerken, daß etliche im Saal anwesende uniformierte Beamte auf meine Tätigkeit aufmerksam wurden, und anscheinend über mich zu diskutieren begannen. Plötzlich erschien vor mir ein diensttuender Wachtmeister, der mich aufforderte, ihm zur Feststellung meiner Personalien auf das Polizeikommissariat zu folgen. Auf dem Polizeiamt legte ich meine sämtlichen Ausweispapiere vor. Man forderte von mir einen Journalistenausweis. Leider hatte ich meine Legitimation auf dem Schreibtisch liegen lassen. Das Fehlen dieses Ausweises bot den Beamten einen Grund, mich nicht freizulassen, trotzdem die Identität meiner Person durch die übrigen Ausweispapiere genügend legitimiert war. Mehrmals wandte ich mich an den Kreiskommandanten mit der Bitte, mich frei zu lassen, und erhielt die zynische Antwort: „Sie sind spionageverdächtigt, und ich muß Sie unter Eskorte nach Ostrowo transportieren lassen."

Als ich gegen die Behandlungsweise energisch protestierte und wiederholt um Freilassung bat, wurde ich unter passivem Widerstand in das Arrestlokal abgeführt. Man versuchte den Kreisarzt herbeizuholen, der mich auf meinen Gesundheitszustand (?!) hin untersuchen sollte. Leider blieb der Herr Kreisarzt aus, so daß ich noch einige Stunden im Wachtlokal verbringen mußte, bis schließlich um ¼4 Uhr nachmittags ein Beamter eintrat, um mich nach Ostrowo weiterzubefördern. Selbst Polizeibeamte haben ein gutes Herz! Ich durfte unterwegs beim Fleischer und Bäcker einkehren, um meinem Magen den langentbehrten Tribut zu zollen. Die kurze Fahrt nach Ostrowo verlief in lebhafter Unterhaltung mit dem Beamten, die ich meinerseits möglichst harmlos und ungezwungen zu gestalten versuchte, um nicht die Aufmerksamkeit bekannter Gesichter auf meinem unangenehmen Spaziergang heranzuziehen.

Die politische Polizei in Ostrowo unterzog mich einer gründlichen Leibesvisitation, die selbstverständlich durch den von der Adelnauer Polizei ausgesprochenen Verdacht der Spionage berechtigt schien. Der Kommissar ordnete meine Überweisung in das Arrestlokal an, wo mir Schlips und Hosenträger (!) abgenommen wurden, um jeden Flucht- oder gar Selbstmordversuch von vorn herein zu unterbinden. Die Kerkertür schlug zu, ich war allein. Langeweile ließ mich die geschmack- und stilvollen Gravierungen und „Wandmalereien" der Zelle eingehend betrachten. Zu meinem Erstaunen mußte ich feststellen, daß diese Zelle dieselbe Übergangsstation war, deren eintägiger Gast ich bereits vor 1½ Jahren vor meiner 6monatigen „Erholungskur" war. An Schlafen ist nicht zu denken. Also — drei Schritte vorwärts — kehrt — drei Schritte zurück — bis ultimo. Während ich fast die ganze Nacht schlaflos auf der Pritsche verbringe, bringt beneidenswerte Schnarchmusik aus der Nachbarzelle zu mir herüber. — Endlich Morgengrauen und um ½11 Uhr Vernehmung. Ich stehe ohne Kragen, Schlips, Hut und Hosenträger — ein Fluchtversuch war in einer derartigen Verfassung wirklich unmöglich — vor dem Beamten, der mir mit lächelnder Miene meine übrigen Kleidungsstücke zurückgibt und spricht: „Sie sind entlassen!"

Lächelnd erkläre ich auf dem Heimwege verschiedenen Bekannten meinen 24stündigen Urlaub. Zu Haus merke ich im rechten Strumpf ein mir aus den Zeiten des Schützengrabens her bekanntes Kribbeln. Eine gründliche Untersuchung fördert das Prachtexemplar einer Laus zutage, die anscheinend mein Vorgänger in der Zelle mir zu treuem Andenken hinterlassen hatte. Alles in allem: Auch ein nettes „journalistisches" Erlebnis!

---

## Verhaftung eines bolschewistischen Kommissars in Warschau.

**Warschau**, 5. Dezember. Der Sicherheitsbehörde ist, einer Meldung der „Gazeta Zachodnia" zufolge, ein bolschewistischer Emissär in die Hände gefallen, der von Moskau nach Polen geschickt worden war. Es handelt sich um einen gewissen Szlama Kanneman, der in Sowjetrußland wichtige Posten innehatte. Kanneman, der sich verschiedener russischer Namen bediente, war längere Zeit bolschewistischer Kommissar in Charkow. Im Jahre 1927 kam er zum ersten Mal geheim mit der sowjetrussischen Handelsmission nach Polen, die damals Textilwaren in Lodz aufkaufte. Von dort begab er sich nach Lemberg, wo er eine lebhafte kommunistische Tätigkeit entfaltet haben soll. Als die Sicherheitsbehörden auf seine Spur gekommen waren, gelang es ihm, rechtzeitig über die Grenze zu flüchten. Erst nach der Liquidierung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Polens und der Verhaftung seiner Hauptanführer delegierte das Hauptbureau in Moskau Kanneman nach Polen und übertrug ihm die Funktion, ein neues Zentralkomitee der Kommunistischen Partei zu organisieren. Zu diesem Zweck wurde ihm ein hoher Betrag in Dollar zur Verfügung gestellt, die in einer Bank deponiert wurden. Kaum hatte er mit seiner Arbeit begonnen, da wurde er festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die Ermittelung hat ergeben, daß Kanneman aus Czenstochau stammt. Nach der bolschewistischen Revolution nahm er die sowjetrussische Staatsangehörigkeit an. Im Zusammenhang mit seiner Demaskierung rechnet man mit weiteren Verhaftungen.

---

## Das neue belgische Kabinett.

**Brüssel**, 5. Dezember. (PAT.) Jaspar ist es gelungen, das neue Kabinett zu bilden, dem die Minister der vorigen Regierung angehören.

Der belgische Ministerpräsident erklärte, daß er an der am 8. Januar 1930 beginnenden Haager Konferenz teilnehmen werde.

---

# Wirtschaftliche Rundschau.

**Die Bilanz der Bank Polski** weist für die 3. Dekade des Monats November folgenden Stand in Millionen Zloty auf: Aktiven: Edelmetallvorrat 682,518 (+ 0,08); Devisen, Valuten und Auslandsguthaben, die zur Deckung gerechnet werden 422,831 (+ 14,68); dto. die nicht zur Deckung gerechnet werden 94,151 (— 6,358); Wechselportefeuille 721,17 (— 0,275); Pfanddarlehen 74,791 (+ 0,495); andere Aktiven 140,49 (+ 18,862); Passiven: sofort zahlbare Verpflichtungen 414,246 (— 95,793); Banknotenumlauf 1366,128 (+ 119,231); das prozentuale Deckungsverhältnis des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen der Bank ausschließlich mit Gold beträgt 38,33 Prozent (8,33 Prodeckung 62,21 Prozent (22,21 Prozent über statutenmäßiger Deckung) deckung 62,21 Prozent (22,21 Prozent über statutenfäßiger Deckung) und schließlich die Deckung lediglich des Notenumlaufes allein mit Gold 50,13 Prozent.

**Der Export von Getreide auf dem Wasserwege gestattet.** Die leidige Angelegenheit des Exportes von Getreide gegen Zollrückerstattung auf dem Wasserwege über Usch und Birnbaum hat nun insofern eine Beilegung erfahren, als durch eine Verordnung des Finanzministers die Zollämter in diesen beiden Städten ermächtigt sind, für auf dem Wasserwege in der Zeit vom 4. bis 20. d. M. ausgeführtes Getreide Ausfuhrquittungen zu erteilen.

**Vergünstigungen für den Einfuhrhandel über Gdingen.** Durch eine Verfügung des Industrie- und Handelsministers werden der Hafenstadt Gdingen besondere Einfuhrkontingente für reglementierte Waren zugebilligt, wobei die Kontingente auch Waren aus solchen Ländern umfassen werden, die mit Polen keinen Handelsvertrag besitzen. Die Gewährung dieser Kontingente verfolgt den Zweck, das Interesse der einheimischen Kaufmannschaft für Gdingen zu verstärken. Die Einfuhrgenehmigungen, die eine Klausel über direkten Transport nach Gdingen vorsehen werden, sollen nicht, wie sonst im Rahmen des Reglementierungssystems üblich, durch die Zentralkommission für Wareneinfuhr, sondern unmittelbar durch das Industrie- und Handelsministerium auf Antrag der Industrie- und Handelskammer Graudenz zur Verteilung gelangen. Durch diese Handelskammer sollen die in Gdingen bestehenden Firmen ihre Gesuche einreichen, in denen Angaben zu machen sind über die Art, in der die Firma die betreffenden Transaktionen mit dem Auslande und den Verkauf in Gdingen durchzuführen plane. — Die Kontingente, die, mit Ausnahme von Saisonwaren, vierteljährlich erteilt werden sollen, umfassen in der Hauptsache folgende Artikel: gedörrtes Obst, Korinthen, Backpflaumen, Nüsse, Mandeln, Gewürze, Käse in Detailverpackung, Fische frisch und geräuchert, Fischkonserven, lebende Pflanzen, Schnittblumen, Spiegelglasscheiben, kosmetische Artikel, Personenkraftwagen, Motorräder, Beiwagen, seidene, wollene und halbwollene Wirkwaren, Modeartikel, Spielwaren, Sportartikel usw.

**Dresdner Bank kommt nach Warschau?** Wie die „Gazeta Handlowa" aus gut informierten Bankkreisen erfährt, hat die Dresdner Bank die Absicht, eine Zweigstelle in Warschau zu eröffnen. Die Verwirklichung dieses Planes hänge lediglich noch von dem Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages ab. — Die Dresdner Bank ist eine der größten deutschen Aktienbanken. Die in der Bilanz vom 31. Oktober d. J. aufgezeigte Bilanzsumme beläuft sich auf 2341 Millionen Reichsmark, das sind 558 Millionen Dollar. Von den deutschen Privat-Aktienbanken haben eine größere Bilanzsumme lediglich die „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft" (3655 Millionen Reichsmark), sowie die „Darmstädter- und Nationalbank" (2465 Millionen Reichsmark) aufzuweisen. Die Dresdner Bank nimmt also hinsichtlich der Größe ihres Umsatzes wie auch des Besitzes der Einlagen (2117 Millionen Mark) den dritten Platz unter den deutschen Banken ein. Das Aktienkapital der Dresdner Bank beläuft sich auf 100 Millionen Reichsmark, die Reserven auf 34 Millionen Reichsmark. Bekanntlich hat die Dresdner Bank kürzlich auch die „Ostbank für Handel und Gewerbe" übernommen.

**Eine polnische Getreideexportdelegation nach Berlin abgereist.** Mittwoch abend ist aus Posen eine Delegation des Verbandes der Getreideexporteure nach Berlin abgereist, um die aufgenommenen Verhandlungen mit deutschen Getreide-Importeuren weiterzuführen.

**Zusatzkredite für die polnische Zuckerindustrie.** In Paris und London fanden kürzlich Verhandlungen zwischen Vertretern der polnischen Zuckerindustrie und englischen Finanzmännern statt, die den polnischen Zuckerfabriken Kredite zur Finanzierung der laufenden Kampagne erteilen. Die von der Gruppe schon früher bewilligten vorläufigen Kredite in Höhe von etwa 1 Million Pfund Sterling haben sich als nicht ausreichend erwiesen und es wurde notwendig, zusätzliche Kredite aufzunehmen. Die Konferenzen in Paris haben zu einem günstigen Ergebnis geführt, und die Zuckerindustrie hat einen Zusatzkredit von weiteren 200 000 Pfund Sterling erhalten. Unabhängig davon führte der Verband der westpolnischen Zuckerfabriken kürzlich Verhandlungen mit der „Französisch-polnischen Bank" über einen Zusatzkredit in Höhe von 50 Millionen Frank.

**Herkunftsbezeichnung polnischer Waren.** Auf Grund der Verordnung des Ministerrats vom 21. Dezember 1927 über die Bezeichnung der Herkunft einiger Waren im inneren Kleinhandel erinnert das staatliche Amt zur Prüfung von Lebensmitteln daran, daß alle Lebensmittel, Toilettenartikel, kühlende Getränke und andere Konsumartikel, die in Verpackungen verkauft werden, die Angabe der Herkunft der Waren, sowie der Firma, die diese hergestellt hat, enthalten müssen. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden bestraft.

**Die Produktion der polnischen Spinnereien.** Da sich die Zahl der Absatzmärkte verringert und die Konjunktur noch nicht gebessert hat, hat das statistische Bureau des Organisationskomitees des Spinnereikartells die Spinnereien zur Einschränkung der Produktion aufgefordert. Auf Lager befinden sich nämlich große Garnvorräte, die Anfang Oktober 770 000 Kg. beturgen, im Monat November aber bereits auf 1 Million Kg. gestiegen sind.

**Steigerung der polnischen Kunstseidengarnausfuhr.** Polen exportierte in den ersten neun Monaten dieses Jahres 307 900 Kg. Kunstseidengarn, gegenüber 25 800 Kg. für Januar bis September 1928. Die Kunstseidengarneinfuhr konnte in der gleichen Periode von 685 100 Kg. auf 416 500 Kg. herabgedrückt werden. Deutschland war in den ersten neun Monaten 1929 der wichtigste Lieferant; Frankreich stand an zweiter Stelle und Italien und die Tschechoslowakei waren gleichfalls mit ansehnlichen Mengen bei der polnischen Kunstseidengarneinfuhr vertreten.

---

### Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 5. Dezember.** Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 48,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 88,00 +. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 Gold-Zloty) 113,00 G Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Browar Krot. 25,00 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

### Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.**

**Der Zloty am 5. Dezember.** Danzig: Ueberweisung 57,42—57,56, bar 57,45—57,59, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,70—46,90, Posen 46,725—46,925, Kattowitz 46,725—46,925, bar gr. 46,625—47,025, Zürich: Ueberweisung 57,75, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377,75, Mailand: Ueberweisung 214,50, Budapest: bar 63,95—64,15, Wien: Ueberweisung 79,50—79,78.

**Warschauer Börse v. 5. Dezember. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien** 124,79, 125,10 — 124,48, **Belgrad** —, **Budapest** —, **Bukarest** —, **Helsingfors** —, **Spanien** —, **Holland** —, **Japan** —, **Konstantinopel** —, **Kopenhagen** —, **London** 43,50½, 43,61 — 43,40, **Newyork** 8,89½, 8,91½ — 8,87½, **Oslo** —, **Paris** 35,12, 35,21 — 35,03, **Prag** —, **Riga** —, **Schweiz** 173,29, 173,72 — 172,86, **Stockholm** 240,23, 240,83 — 239,63, **Wien** 125,45, 125,76 — 125,24, **Italien** 46,68, 46,80 — 46,56.

**Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 5. Dezember.** In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: **London** 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., **Newyork** —,— Gd., —,— Br., **Berlin** —,— Gd., —,— Br., **Warschau** 57,45 Gd., 57,59 Br. **Noten: London** 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., **Berlin** 122,507 Gd., 122,813 Br., **Newyork** —,— Gd., —,— Br., **Holland** —,— Gd., —,— Br., **Zürich** —,— Gd., —,— Br., **Paris** — — Gd., —,— Br., **Brüssel** —,— Gd., —,— Br., **Helsingfors** —,— Gd., —,— Br., **Kopenhagen** —,— Gd., —,— Br., **Stockholm** —,— Gd., —,— Br., **Oslo** —,— Gd., —,— Br., **Warschau** 57,42 Gd., 57,56 Br.

### Berliner Devisenkurse.

| Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 5. Dezember Geld | Brief | In Reichsmark 4. Dezember Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| — | Buenos-Aires | 1.727 | 1.731 | 1.728 | 1.732 |
| — | Kanada | 4.136 | 4.144 | 4.129 | 4.137 |
| 5.48 % | Japan | 2.044 | 2.048 | 2.044 | 2.048 |
| — | Kairo | 20.885 | 20.925 | 20.88 | 20.92 |
| — | Konstantinopel | 1.868 | 1.872 | 1.868 | 1.872 |
| 5.5 % | London | 20.364 | 20.404 | 20.36 | 20.40 |
| 5 % | Newyork | 4.1725 | 4.1805 | 4.1715 | 4.1795 |
| — | Rio de Janairo | 0.491 | 0.493 | 0.490 | 0.492 |
| — | Uruguay | 4.016 | 4.024 | 4.016 | 4.024 |
| 5.5 % | Amsterdam | 168.36 | 168.70 | 168.42 | 168.76 |
| 9 % | Athen | 5.435 | 5.445 | 5.43 | 5.44 |
| 4 % | Brüssel | 58.335 | 58.505 | 58.375 | 58.485 |
| 7 % | Danzig | 81.44 | 81.60 | 81.41 | 81.57 |
| 7 % | Helsingfors | 10.485 | 10.505 | 10.435 | 10.505 |
| 7 % | Italien | 21.84 | 21.88 | 21.84 | 21.88 |
| 7 % | Jugoslawien | 7.403 | 7.417 | 7.40 | 7.414 |
| 5 % | Kopenhagen | 111.90 | 112.12 | 111.91 | 112.03 |
| 8 % | Lissabon | 18.80 | 18.84 | 18.80 | 18.84 |
| 5.5 % | Oslo | 111.81 | 112.03 | 111.84 | 112.13 |
| 3.5 % | Paris | 16.425 | 16.485 | 16.425 | 16.465 |
| 5 % | Prag | 12.377 | 12.397 | 12.377 | 12.397 |
| 3.5 % | Schweiz | 81.105 | 81.265 | 81.065 | 81.225 |
| 10 % | Sofia | 3.014 | 3.020 | 3.014 | 3.020 |
| 5.5 % | Spanien | 58.72 | 58.84 | 58.05 | 58.17 |
| 4.5 % | Stockholm | 112.43 | 112.65 | 112.40 | 112.62 |
| 7.5 % | Wien | 58.73 | 58.84 | 58.71 | 58.83 |
| 8 % | Budapest | 73.06 | 73.20 | 73.02 | 73.16 |
| 9 % | Warschau | 46.70 | 46.90 | 46.725 | 46.925 |

**Züricher Börse vom 5. Dezember.** (Amtlich.) **Warschau** 57,75, **Newyork** 5,1440, **London** 25,11, **Paris** 20,26, **Wien** 72,43, **Prag** 15,26, **Italien** 26,93½, **Belgien** 72,02½, **Budapest** 90,20½, **Helsingfors** 12,93, **Sofia** 3,72, **Holland** 207,67½, **Oslo** 137,95, **Kopenhagen** 133,, **Stockholm** 138,65, **Spanien** 72,20, **Buenos Aires** 2,13½, **Tokio** 2,52½, **Bukarest** 306¾, **Athen** 6,70, **Berlin** 123,17½, **Belgrad** 9,12¾, **Konstantinopel** 2,27½. **Privatdiskont 5 pCt.** Tägl. Geld 4¾ pCt.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,33 Zl., 100 Schweizer Franken 172,60 Zl., 100 franz. Franken 34,93 Zl., 100 deutsche Mark 212,54 Zl., 100 Danziger Gulden 173,25 Zl., tschech. Krone 26,33 Zl., österr. Schilling 124,95 Zl.

### Produktenmarkt.

**Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau**, 5. Dezember. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 25,50—25,80, Weizen 40 bis 41, Einheitshafer 24,50—25,50, Grützgerste 25,75—26,75, Braugerste 27,50—29, Speise-Felderbsen 38—43, weiße Bohnen 90—95, Raps 78—80, Luxus-Weizenmehl 72—75, Weizenmehl 4/0 62—66, Roggenmehl nach Vorschrift 40—42, grobe Weizenkleie 20—21, mittlere 17,50—18, Roggenkleie 14,25—14,50, Leinkuchen 44—45, Rapskuchen 33,50—34,50. Umsätze mittel, Tendenz schwächer.

**Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom** 4. Dezember. (Großhandelspreise für 100 Kilogr. **Weizen** 38,00—38,60 Zl., **Roggen** 24,50—25,00, Zl., **Mahlgerste** 26,00 Zl., **Braugerste** 27,00—29,00 Zl., **Felderbsen** 35,00—38,00 Zl., **Viktoriaerbsen** 44,00—50,00 Zl., **Hafer** 22,00—22,75 Zl., **Fabrikkartoffeln** —,— Zl., **Speisekartoffeln** —.— Zl., **Kartoffelflocken** —,— Zl., **Weizenmehl** 70 %, —.— Zl., do. 65 %, —.— Zl., **Roggenmehl** 70 %, —.— Zl., **Weizenkleie** 19,75 Zl., **Roggenkleie** 18,00 Zl. **Engrospreise** franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

**Internationale Getreidepreise** auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 25. November bis 1. Dezember. (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Zloty):

| Märkte | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Warschau | 41,37½ | 26,35 | 28,00 | 25,37½ |
| Krakau | 41,58 | 27,75 | 29,50 | 22,62½ |
| Posen | 39,95 | 27,07 | 28,50 | 23,75 |
| Lemberg | 39,45 | 26,25 | — | 23,25 |
| Berlin | 51,52 | 37,68 | 40,28 | 34,03 |
| Hamburg | 45,20 | — | 29,80 | 26,82 |
| Prag | 43,30 | 31,81 | 38,15 | 29,17 |
| Liverpool | 44,10 | — | — | 35,27 |
| Wien | — | — | — | — |
| Danzig | — | — | — | — |
| Newyork | 43,25 | 33,09 | 27,41 | 33,01 |
| Chicago | 40,94 | 35,78 | 26,97 | 28,56 |

**Berliner Produktenbericht vom 5. Dezember. Getreide-** und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: **Weizen märk.**, 76–77 Kg. 242,00—248,00, Dez. 254,00—253,50, März 267,50—267,00, Mai 274,00, **Roggen märk.**, 72 Kg. 173,00—174,00, Dez. 190,60 bis 189,50, März 206,25—205,00, Mai 215,75—214,00, Braugerste 187,00 bis 203,00, Futtergerste 167,00—177,00, **Hafer märk.** 153,00—161,00, Dez. 164,00, März 181,50—179,00, Mais 166,00.

**Weizenmehl** 29,50—35,25. **Roggenmehl** 24,75—27,50. **Weizenkleie** 11,00—11,50. **Roggenkleie** 9,75—10,50. **Viktoriaerbsen** 29,00—38,00. **Kl. Speiseerbsen** 24,00—28,00. Futtererbsen 21,00—22,00. **Peluschken** 20,50—22,00. **Ackerbohnen** 19,00—21,00. **Wicken** 23,00—26,00. **Lupinen**, blaue 13,75—14,75, **Lupinen**, gelbe 16,50—17,25. **Serradella**, alte —,—. Serradella, neue —,—. **Rapskuchen** 18,50—19,00. **Leinkuchen** 23,80—24,00. **Trockenschnitzel** 8,90—9,40. **Soya-Extraktionsschrot** 18,10—18,50. Kartoffelflocken 15,00—15,60.

Speisekartoffeln, weiße 1,80—2,20, rote und Odenwälder blaue 2,10—2,50, Nieren 3,50—4,00, andere gelbfleischige 2,40—2,70, Fabrikkartoffeln 8—9 Pf. pro Stärkeprozent, gute Industriekartoffeln gesucht.

Infolge der enttäuschenden Meldungen von Uebersee vermochte die leichte Belebung, die sich gestern am Produktenmarkt geltend gemacht hatte, nicht anzuhalten.

### Materialienmarkt.

**Berliner Metallbörse vom 5. Dezember. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark.** Elektrolytkupfer (wirebars), **prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam** 170,00, **Remalted-Plattenzink von handelsüblicher** Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in **Walz- oder Drahtbarren** (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. **Antimon-Regulus** 65—69, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 63,50—63,25. **Gold im Freiverkehr** —.— Platin —.—.

**Edelmetalle. Berlin**, 5. Dezember. Silber 900 in Stäben das Kg. 66,50—68,25, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

---

## Briefkasten der Redaktion.

**Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.**

**Nr. 10, Kujaszkowo.** Der Besteuerung unterliegen Einkommen, die im letzten Kalenderjahr resp. Wirtschaftsjahr erlangt worden sind. Die Zahlung der Steuer erfolgt für das Jahr, in dem sie erhoben wird, aber nur vorschußweise auf Grund der Unterlagen des Vorjahres; denn die Zahlungsaufträge erfolgen an physische Personen erst später im Jahre, und zwar spätestens am 1. Oktober. Etwaige Differenzen zwischen dem, was man vorschußweise gezahlt hat und was man tatsächlich zu zahlen hat, werden ausgeglichen, wenn die Zustellung der Zahlungsaufträge erfolgt ist. Soweit die Kommunalsteuer in Zuschlägen zur Staatseinkommensteuer besteht, ist natürlich das Verfahren dasselbe.

**„Patent."** 1. Verkauf von Eisen zur weiteren Verarbeitung fällt nicht unter die 2. Kat. Im Teil II des Gewerbesteuergesetzes („Verteilung der Unternehmungen nach Kategorien, A. Handelsunternehmungen) sind unter Kat. II alle Waren aufgeführt, die zu dieser Kategorie gehören; Eisen zur weiteren Verarbeitung durch Handwerker befindet sich darunter nicht, und von Farben nur Lack (Firniß) und Ölfarben. 2. Großhandel mit Artikeln ersten Bedarfs und mit Rohstoffen, die zur Entwicklung der Landwirtschaft und der heimischen Industrie unentbehrlich sind, fällt (Verteilung der Unternehmungen nach Kategorien, A. Handels-



**Waterman's**
**TINTE**

ist das Produkt langjähriger Erfahrung und ist sowohl für Füllfederhalter als auch für gewöhnliche Feder geeignet. 13938



in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt

**Feliks Fryc**
**Bydgoszcz**
**Dworcowa 20.**

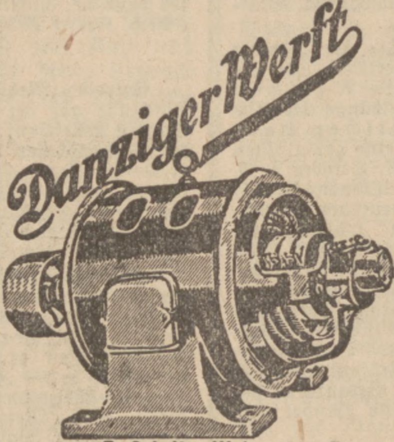
**Nie wieder so billig**

***Total-Ausverkauf wegen Liquidation***

**Mercedes**
*2 Mostowa 2*

**Lampen**
**F. Kreski**
**Bydgoszcz**
Gdańska 7



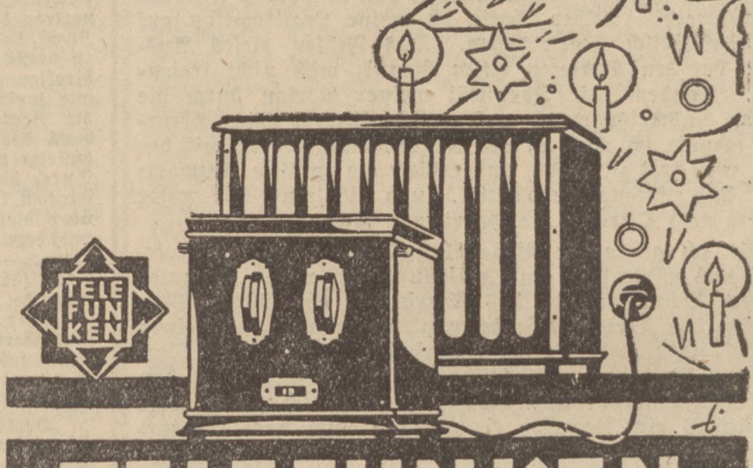


**Elektromotoren**
**Drehstrom :: Gleichstrom**

**Generatoren**
**Oel-Transformatoren**

**Danziger Werft Danzig und deren Lager:**
**Stocznia Gdańska, Poznań,** ulica Słowackiego 18. Tel. 77-85.
**„Bemi"**, T. z. o. p., **Bydgoszcz**, Sw. Trójcy 10.
**Miejskie Zakł. dla światła i wody, Gniezno.**
**Miejskie Zakł. światła, siły i wodociągów, Leszno.**
**Elektrownia Miejska, Ostrów.**
**W. Wentzel, Ostrów,** ul. Wrocławska 14.
**Elektrownia Wolsztyn, Wolsztyn.**
**Elektrownia Obwodowa Pomorze. Pelplin,** Rynek 7.
**W. A. Schultze, Grudziądz,** Plac 23 stycznia 12.
**A.Kunisch,Grudziądz,**Toruńska4.
**Zakł. Elektr. F. Maciejewski, Grudziądz,** ul. Mickiewicza 4,
**A.Lemke, Grudziądz,** 3 Maja 21/22.
**E. Gohritz, Wąbrzeźno,** Pomorze, ul. Kolejowa 21.
**Biuro Techn. „Elektra" Toruń,** ul. Chełmińska 4.
**K. Pudelewicz, Toruń,** ul. Szeroka 2.
**St. Leszczyński, Gdynia.** 12269

**Am Weihnachtsabend**
— und dann . . .
jeden Abend Rundfunk mit
TELEFUNKEN 30 w
3-Röhren-Stadt- und Landempfänger mit Feinregler;
Dazu ein Telefunken-Lautsprecher ARCOPHON 3



**TELEFUNKEN**

**DIE ÄLTESTE ERFAHRUNG — DIE MODERNSTE KONSTRUKTION**

15093

**Adolf Kunisch, Grudziądz**
Telefon Nr. 199 Telefunkendienststelle Toruńska Nr. 4.

**BEKANNTMACHUNG.**

Einige Stück **„CHEVROLET"-Wagen**, welche mangels Zahlungs-Eingang zurückgenommen wurden, stehen bei mir gegen Uebernahme des Restkaufgeldes zum Verkauf.

Da die Preise lediglich der Schuldsumme zu Grunde liegen, so bietet sich für ernste Käufer eine außerordentliche Gelegenheit zum billigen Erwerb wirklich guter Wagen, welche zum Teil noch unter Garantie laufen.

Dabei können auch diese Wagen bei 40 % Anzahlung, Rest gegen jährliche Abzahlung gekauft werden.

Die zur Verfügung habenden wenigen Modelle, vorjährige sowie diesjährige Typen, setzen sich zusammen aus:

Offenen Wagen, 2- und 4-türigen Limousinen,
Lastwagen, sowie Chassis, 1 Kabriolet und
2 Omnibussen. 15014

Besichtigung, sowie unverbindliche Vorführung, Preise etc. bitte zu verlangen.

**E. STADIE-AUTOMOBILE**
**BYDGOSZCZ**
**ul. Gdańska 160.** **Tel. 1602 u. 2163.**

**Briefpapiere**
*Kasseten, kl. Packungen, lose*
*von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.*
*A. Dittmann T. z o. p.,*
*Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.*

**Ausverkauf sämtlicher Strickwolle** umständeh. zu äußerst bill. Preisen. **Migdalska,** ul. Chwytowo 10. 6676

## Geldmarkt

Auf Wirtsch., 140 Morg. Weizenboden, ohne Schulden, gebrauche **4—5000 Zł.** z. 1. Stelle od. auf Wechsel. Off. u. **Z. 6682** a. d. Geschst. d. Z.

**4000 zł** auf Landwirtschaft, 1. Hypothek z. vergeben. Zuschrift. m. Angab. d. Zinssatz. u. **L. H.** a. d. Ann.-Exp. **Holzendorff. Pomorska 5.**

## Stellengesuche

**Dipl.-Landwirt** Dr. phil., 29 Jahre, **sucht** z. 1. April 30 evtl. früh. **Tätigkeit in praktischem Saatzuchtbetriebe.** Gefl. Angeb. unter **R. 15047** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger **Wirtschafts-inspektor** 28 Jahre alt, ledig, Absolv. ein. Gymnasiums, 7 Jahre Praxis auf Saatgutwirtsch., **sucht nur Dauerstellung** von sofort oder 1. Januar 30 bei mäßigen Ansprüch. Gute Zeugnisse. Zuschr. unter **W. 15059** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger, gebildeter **2. Beamter sucht** zum 1. Jan. 1930, da auf hiesigem intensiven Gute bereits 2½ Jahre tätig, **anderweit. Stellung.** Gefl. Zuschriften erbeten an **Walter Arndt, Ostanino,** 14820 **pocz. Zelistrzewo.**

6643 **Evg. Bäckergeselle,** 25 J. alt, in all. Zweig. d. Bäckerei, sow. i. Weihnachtssachen erfahren, **sucht v. sofort Stellung.** Off. a. **Zoykiewicz,** Bydgoszcz, Sienkiewicza 43.

Junger, tüchtiger **Müllergeselle** 23 J. alt, militärfr., mit allen neuen Maschinen vertr., m. gut. Zeugn., **sucht Stellung** von sof. od. später. Angeb. sind zu richten an 15053 **Paul Rahn, Jaźwiska,** pod Opalenie, p. Gniew.

**Maschinenschlosser** 24 Jahre, evgl. **sucht Stellung.** Bin in Dampfdreschsatzführ, u. deren Reparatur firm. **O. Krüger, Brudzawki, pocz. Książki.** 15042

Suche für mein. Sohn, 18 Jahre alt, eine **Lehrstelle in einer größ. Molkerei** von gleich oder später. Angebote unt. **L. 15101** an die Geschst. d. Ztg.

Jung. **verh. Mann sucht** sof. Stellung als 15013 **Viehfütterer.** Uebern. auch d. Melken. Gefl. Zuschriften an **August Krause, Zajezierze,** Post Gniewkowo.

**Buchhalterin** langj. Praxis, mit allen Büroarbeit. vertr., **sucht Stellung,** evtl. tage- od. stundenw. Gefl. Off. u. **O. 6660** a. d. Geschst. d. Z.

**Bess. Dame** sehr gewissenh. u. wirtschaftl. **sucht Stellg.** in frauenl. Haush. Off. u. **B. 6679** a. d. Gst. d. Ztg.

**Besseres evangel. Mädchen** 24 J. alt, in Schneidern, Handarbeit u. Glanzplätten erfahr., **sucht** ab 1. 1. 1930 **Stellung** als **Kinderfräul. od. Stütze** im Stadthaushalt. Offert. unt. **O. 15043** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

**Evgl. Stubenmdch. sucht Stell.** v. sof. od. spät. Bydg. bevorz. Gefl. Ang. u. **R. 8432** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 14910

Gebild. **j. Dame.** 21 J., staatl. gepr. Haushalt.- u. Gewerbelehrer., sehr musikalisch, sucht baldmögl. **passenden Wirkungskreis.** Offerten unter **R. 6667** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Zwei ehrliche, saubere **Mädchen,** 16 Jahre, v. außerh., **suchen** v. gleich **Stellg.** Gefl. Offert. an **Zofia Patyna, Bydgoszcz,** Zamojskiego 16/17. 6688

**Stubenmädchen** m. gut. Zeugniss. sucht Stellg. v. 1. 1. o. 1. 2. nur a. Gut. Angeb. u. **S. 8448** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erb. 15092

**Anst. evgl. Mädel** vom Lande, 22 Jahre a., **sucht Stellung** v. 1. 1. 1930 i. bess. Stadt- od. kl. Gutshaush., um unt. Anleit. d. Hausfr. richt. d. Koch. z. erlern. Uebern. sämtl. Küchenarbeit. Offert. sind zu richten an 6689 **Emma Strunk in Trzeciewiec,** powiat Bydgoszcz.

**Landwirtstochter** evangel., 23 Jahre alt, **sucht Stellung** vom 1. 1. 1930 auf größ. Gute zur Erlerng. der Wirtschaft. Offerten unter **U. 6677** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Besitzertochter,** evang., die nähen verst., mit allen vorkomm. Arbeit. vertraut, möchte das **Kochen erlernen** am liebsten auf einem Gut. Offert. u. **A. 6686** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

## Offene Stellen

**2. Beamter** evg., unverh., für Hofaufsicht u. Buchführung zum 1. 1. ges. Bewerb. mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an 15048 **Rittergut Kokoszki,** pow. Kartuzy.

**Stellmacher** gesucht. **A. Swietlik,** Sägewerk, **Stronno,** poczta Kotomierz. 6685

Mehrere **Steinbildhauer 1 Meister** sucht geg. hoh. Gehalt f. dauernd von sof. 15007 **K. Chlouba, Jabłonowo,** Główna 19.

Mehrere **Tapezier-Gehilfen** für dauernde Beschäftigung verlangt 6683 **Br. Szarlowski,** früher **Otto Domnick,** Wełniany Rynek 7.

Sägewerk sucht f. sofort tüchtigen, energischen **Regimenter** Poln. u. deutsche Spr. erforderlich. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **Z. 15079** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Lehrling** für Getreide-Geschäft gesucht. Zuschrift. mit Lebenslauf unter **M. 15018** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

**Aelt. Kutscher** für Straßenverkaufswag. m. Kautionsstellg. ges. **Dwór Szwajcarski, Bydgoszcz,** 15088 Jackowskiego 25/27.

**Gute Köchin** die etwas Hausarbeit übern., sof. ges. Meld. **Probiernia Kantorowicz** Jagiellońska 65/66 15112

## An- u. Verkäufe

**Wegen Auswanderung** verkaufe mein **Grundstück** (5 Famil.-Einwohnerhaus, 4 Morg. gutes Land), mit Kolonialwarengeschäft, in größ. Kirchdorf bei Toruń gelegen. Eignet sich auch für jed. and. Unternehm. Nur schnell entschlossene Käufer wollen sich meld. unt. **R. 8446** a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 15090

Zur Zucht abzugeben: **Rote Rhodeländerhähne** 1928 und 1929 **Bronzeputhähne** 1929 **gelbe Orpintonhähne** 1928 und 1929 **Rouenerpel** 1929 **Große Pommersche Gänse und Ganter,** weiß, 1- und 2½ jähr. **Kahmann, Bobowo,** p. Starogard, Pom. 14857

Hochtragende, sehr gute **Milchkuh** verkft. **Karl Natz, Jastrzębie** bei Maksymiljanowo. 6693

**Rassegeflügelzucht** gelbe Orpingt., Rhodeländ., Legehorn, Zuchthähne 15—30 Złoty, Pekingenten, Rouenenten. **Deutsch. Doggenzwinger „Sarmatia"** zeitweise **Jungtiere** (Schäferhunde S. V.), registriert a. d. Landw.-Kamm., vielfach präm., auf der Landesausstell. große und kleine Silb. Medaille. 15098 **F. M. Reibe, Nowawieś,** p. Dąbrowa, Kr. Mogilno.

**Pianino** kreuzsait., schöner Ton, solide Arbeit, verk. bill., auch auf Raten 6684 **Majewski,** Pianofabrik, Pomorska 65.

6692 **Radio-Apparate** Phönix, 4 Lampen-Europa-Empfänger, neu, evtl. mit Salonlautsprecher u. kompl. Anlage liefert billigst auch auf Teilzahlung mit 2 Jahr. Garantie **Alf. Kilian,** Marcinkowskiego 11.

**Gelegenheitskauf! Limousine** 6-sitzig, elegant, gebraucht, fahrbereit, im besten Zustande, für 5000 zł zu verkaufen. **Gruszczewski, Poznań, Wierzbięcice 37 a,** ptr.

**Motorrad** B. S. A. 500 ccm. Sport Modell 1929 gut erh. hat preiswert abzugeb. **Graf Alvensleben, Głuchowo, p. Chełmża.**

Einen fast neuen 6695 **Geschäftswagen** für fremde Rechn. verk. **K. Kulinna,** Matejki 3.

**Schlosser- und Schmiedewerkzeug** Maschinen, Motor mit Transmission altershalber zu verkaufen, eventl. auch mit 15010 **Grundstück.** Dasselbe eignet sich zu jedem anderen Betrieb. Off. u. **F. W.** bei Herrn Kaufm. **Vincent Lewantowski, Wąbrzeźno.**

**Wir kaufen** 14233
**Stroh**
Pressen, Preßmeister stehen zur Verfügung
**Landw. Zentral-Genossenschaft**
Filiale Osiek n/Not., pow. Wyrzyski

**Möbelwagen** 7 m, gut erhalt., billig zu verkaufen 15105 **Gdańska 137,** 1 Treppe.

**Feldbahn** bestehend aus **2 km Gleis, 65 und 70 mm** hoch, lose und auf Schwellen, sowie **30 Kippwagen** nebst **Drehscheiben** und **Weichen,** alles gut erhalten, **sofort billig abzugeben.** Anfrag. unt. **G. 15073** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Habe abzugeben: **trockene birkene Bohlen** 2", 2½", 3" und 4". Angebote u. **K. 15695** an die Geschäftsstelle d. Deutsch. Rundschau

Trockene **kieferne Bretter und Kanthölzer** abzugeben. 15052 **C. Öhme, Kwiatki,** Pomorze.

## Wohnungen

**Wohnung** 1—2 Zimmer u. Küche, für sofort od. 1. 1. 1930 gesucht. 14973 **Otto Pfefferkorn,** Möbelfabr., Bydgoszcz.

## Möbl. Zimmer

Elegt. möbl. Zimmer mit Zentralheiz., Telef. 2c. zu vermieten 6690 **Dworcowa 30,** 2 Tr. lks.

## Pachtungen

**Großer Platz zum Verkauf für Weihnachtsbäume** zu vermieten. 15104 **Gdańska 137,** I.

## Ausstellung „Häusliche Kunst.“

Alle Jahre wieder ... so um den 5. Dezember herum, ist der Deutsche Frauenbund da mit seiner Ausstellung „Häusliche Kunst“.

Da liegt so irgendein leichter Zauber über den Tischreihen im großen Saal des Zivilkasinos, der ruhig noch hätte größer sein können. Ein leichter Zauber liegt über den zahlreichen Menschen, die sich durch die — ach, so engen — Gänge schieben, über den Augen, die all die tausend Dinge prüfen, die da gehäuft auf den Tischen liegen, über freundlichen Gesichtern, die die Güte des Gebotenen preisen. Ist es der Glanz der Lichter, die auf schönen Adventskronen oder Bäumchen in dem Nebensaal brennen?

Es ist der Abglanz jenes Sterns, der in drei Wochen wohl über den Christbäumen erglänzen wird. Es ist die weihnachtliche Vorfreude, Vorfreude am Schenken.

Denn diese Ausstellung ist ja eigentlich eine Art Weihnachtsmarkt, eine Weihnachtsmesse. Da liegen die Dinge zum Kaufen bereit, um geschenkt zu werden. Beginnen wir mit der Häuslichen Kunst. Doch wer kennt die Namen? Der Pressemann knabbert verzweifelt an seinem Mont-Blanc und es wollen ihm all die Namen dieser zierlichen Sachen nicht einfallen, die die Frauen da mit Faden und Nadel zurechtzaubern können. Denn mit rechten Dingen kann es doch nicht zugehen, daß man so zarte Deckchen, die wie Spinngewebe sind, herstellen kann. Hauchfeine Pastelltöne haben aus Seidentüchern prächtige Schals gemacht. Zierliche Spitzen bilden reizende Arabesken zu Tischdecken und Tüchern. Taschentücher in allen Größen, Farbtönen und Arten. Was ahnt der „Herr der Schöpfung“, was Frauenhände nicht alles zu schaffen vermögen!

Wolle scheint nicht mehr die ganz große Mode. Auch die grellen Farben haben matten Tönen Platz gemacht. Noch gibt es niedliche Wollsachen: Kaffeemützen und Teekannen-Wärmer in verschiedensten Formen und Größen, Wolljacken, Kissen, Blumen. Ihre Zahl ist, wie gesagt, nicht mehr so groß wie früher, aber dafür ihre Qualität ausgezeichnet. Sie finden leicht Käufer.

Auf seidigen Dingen ruhen die Augen der Besucher gern. Der matte Glanz wird angenehm empfunden. Man fühlt mit den Augen die seidige Weichheit der Stoffe bis in die Fingerspitzen. Aber groß ist das Gedränge an dem Tisch, wo man praktische Dinge aus Leinen kaufen kann. „Schürzen, Hemden usw. stark gefragt“, müßte der Messebericht lauten. Ein Zeichen der Zeit. Vielleicht auch ein Zeichen für die Lebensauffassung des kaufenden Publikums.

Denn das gibt es auch. Man schaut nicht nur, sondern man kauft von all den herrlichen Dingen und die am gestrigen Eröffnungstage vollgepfropften Gänge wurden unter der zunehmenden Gepäckbelastung des Publikums noch enger.

Unter den Tischen fiel besonders einer mit Spielsachen auf, die im Jugendheim angefertigt waren. Da gibt es hübsches, zweckmäßig-stabil gebautes Holzspielzeug, mit kräftigen Farben bemalt, die das Auge jeden Kindes aufleuchten lassen müssen. Aber auch an anderen Tischen wurde viel Spielzeug geboten, desgleichen Bücher, Bilder, viele Kristallsachen, Porzellan, ja selbst Musikinstrumente und vieles andere mehr.

Eine Ausstellung, ein Weihnachtsmarkt und doch immer ein kleines gesellschaftliches Ereignis. Wenn man einen Teil seines Weihnachtsbedarfs gedeckt hat, müde vom vielen Schauen, Wählen und Prüfen, ob Wunsch, Preis und Geldbeutel in Einklang zu bringen sind, nimmt man gern an hübschen Tischchen Platz, um Kaffee, Torte und Sahne zu sich zu nehmen, etwas zu plaudern oder aus einer stillen Ecke heraus jenen eingangs erwähnten Zauber weihnachtlicher Vorfreude festzustellen.

Und man wünscht den Bemühungen des Deutschen Frauenbundes Erfolg mit seiner Ausstellung. Man wünscht, daß die Tische am letzten Tage der Ausstellung leer sind wie ein geplünderter Christbaum, damit das was auf den Tischen lag, am Feste Freude bereitet hat — nicht nur den Schenkenden und Beschenkten, sondern — last but first — den Ausstellern. mh.

# Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 6. Dezember.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet teils heiteres, teils wolkiges Wetter mit wenig veränderten Temperaturen an.

### Blutrausch.

**Der siebenfache Mord im Kreise Pleschen.**

Zu der entsetzlichen Mordtat in Pieruschütz im Kreise Pleschen, über die wir bereits berichteten, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Die von ihrem Sohne ermordete Frau M. Konieczny war seit einigen Jahren Witwe und Besitzerin einer 60 Morgen großen Landwirtschaft. Ihr Mann starb vor einigen Jahren. Die Mutter bewirtschaftete den Besitz mit fünf Söhnen und zwei Töchtern. Drei weitere Kinder sind bereits selbständig und leben außerhalb des Elternhauses.

Den Mord führte Czeslaw Konieczny in der Nacht zu Montag zwischen 2.30 und 3.30 Uhr aus. Er kam zu Rad aus dem nahen Zawidowice nach Hause. Zu dieser Zeit schlief bereits ein Teil der Hausbewohner. Er stürmte in die Wohnung, verließ jedoch das Haus bald wieder und ging angeblich in den Pferdestall. Die Haustür wurde hinter ihm geschlossen. Als er wieder in das Haus wollte, öffnete ihm die Schwester Marja, auf die er mit der Axt einschlug und der er einen Arm vom Rumpf trennte. Auf die Hilferufe der Überfallenen eilte ein Bruder herbei, den er ebenfalls erschlug. Im Blutrausch tötete der Mörder darauf die Mutter und seine siebenjährige Schwester und lief nachher in den Pferdestall, wo er zwei seiner Brüder tötete und den dritten lebensgefährlich verletzte. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Krankenhaus nach Pleschen eingeliefert, starb jedoch in derselben Nacht.

Von dem außergewöhnlichen Zynismus des Verbrechers zeugt die Tatsache, daß er den Mordverdacht von sich abzuwälzen versuchte, und auf unbekannte Banditen lenkte. Zu diesem Zwecke begab er sich gegen 4 Uhr früh, also kurz nach der Ausführung seiner Tat, zu den Nachbarn, denen er erzählte, daß seine ganze Familie überfallen und ermordet wurde. Darauf begab er sich zur Polizei und erstattete dort denselben Bericht. Um den Verdacht vollends von sich abzulenken, gab er auf der Post in Broniszewice Telegramme an seine Verwandten auf, denen er die schreckliche Mitteilung von der Ermordung der Familie machte, und kehrte wieder nach Hause zurück.

An der Mordstelle sammelte sich in kurzer Zeit eine große Menschenmenge an. Der von der Polizei herangeschaffte Spürhund führte schließlich zur Demaskierung des Mörders, der nicht die geringste Reue an den Tag legte und alles gestand. Mit ungewöhnlicher Ruhe schilderte er die genauen Einzelheiten seiner Mordtat. Bei der Suche nach dem Mordwerkzeug fand man die blutige Axt, die der Mörder in einem tiefen Brunnen versteckt hatte. Die Leichen der Ermordeten sind furchtbar entstellt, und teilweise bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt.

Der grauenerregende Mord erinnert in seinen Einzelheiten an den Mord in Kl. Tarpen bei Graudenz, wo der Gärtnersohn Lewandowski seine Eltern und Geschwister ebenfalls mit einer Axt auf grausame Weise ums Leben brachte.

---

§ **Die gestrige Stadtverordnetensitzung** konnte nicht stattfinden, da die Versammlung nicht beschlußfähig war.

§ **Eine Zusatzverordnung zum Tierschutzgesetz.** Das Ministerium des Innern hat eine Zusatzverordnung zu den bisher bestehenden Verfügungen über den Schutz der Tiere erlassen, nach der jede beabsichtigte Tierquälerei mit empfindlicher Geld- oder sogar Freiheitsstrafe geahndet werden muß. Insbesondere wird zur Verantwortung gezogen, wer gegen die folgenden Punkte der Verordnung verstößt: Das böswillige Quälen von Haus- und Kleintieren, ihre brutale Behandlung, durch die ein öffentliches Ärgernis erregt wird, sowie das Schlagen von Tieren mit spitzen und harten Gegenständen ist unter allen Umständen verboten. Diese Tiere dürfen auf keinen Fall auf Kopf, Maul, Nase und Füße geschlagen und mit Fäusten oder Absätzen bearbeitet werden. Untersagt ist es ferner, auf Tiere Hunde zu hetzen. Tiere, die auf Wagen transportiert werden, dürfen nur dann gefesselt werden, wenn sie, in Freiheit gesetzt, Menschenleben bedrohen können. Schweine dagegen, sowie Kälber, Schafe usw. dürfen überhaupt nicht gebunden werden. Stiere sind beim Transport mit einer Augenblende zu versehen. Bösartige Tiere müssen zwei Begleiter bei sich haben. Beim Transport der Tiere auf Wagen muß stets frisches Stroh in genügenden Mengen auf dem Wagen und außerdem so viel Platz vorhanden sein, daß die Tiere bequem nebeneinander stehen können. Kleintiere, auf Wagen transportiert, müssen gehörig gegen Kälte geschützt werden. Das Herabstoßen der Tiere vom Wagen auf die Erde ist unter allen Umständen verboten. Insbesondere beim Abladen von Hornvieh usw. müssen Verladebretter zur Anwendung kommen. Kleine Tiere, Kälber, Ferkel usw. dürfen nicht mit den Beinen nach oben und mit dem Kopfe nach unten getragen werden. Die Transportkäfige für Federvieh müssen für ausreichende Luftzufuhr eingerichtet sein. Das Tragen in Säcken, Tüchern usw. ist verboten. Ebenso das Zusammenbinden mehrerer Tiere und das Tragen an den Beinen. Kranke und lahme Tiere dürfen keinesfalls zum weiteren Ziehen gezwungen werden. An den fahrenden Wagen sind keine Tiere anzubinden. Fällt ein Tier, so ist es verboten, es durch quälende Mittel auf die Beine bringen zu wollen. Insbesondere ist es streng untersagt, die Kräfte der Zugtiere bei Holzabfuhr aus Wäldern, beim Transport von Steinen, Baumaterialien, Kohle usw. in unmenschlicher Weise zu überanstrengen.

§ **Adventssterne.** Wenn der erste Advent ins Land kommt, strahlen auch die Adventssterne wieder auf in vielen deutschen Häusern. In den letzten Jahren ist ihre Zahl beträchtlich gestiegen. Gerade ihre Schlichtheit spricht zu den Menschen von heute, die gern wieder schlicht und einfach sein wollen und sich aus dem Hasten und Treiben zu dem ruhigen und milden Leuchten des weißen oder roten Sternes flüchten. Ursprünglich sind die Adventssterne eine Sitte der Hernhuter Brüdergemeinde, der wir überhaupt viele schöne und sinnige Sitten für Haus und Familie verdanken. Aber der große Adventsstern ist nicht das einzige Licht, das trostvoll in den dunklen Winter hinein leuchtet. Neben ihm haben sich bunte Adventsampeln, kleine Laternen mit Bildern und Scherenschnitten und Adventsrosen eingefunden, die auch von geschickten Kinderhänden herzustellen sind und überall im Zimmer mit den duftenden Adventszweigen, dem Adventsbäumchen oder dem dick gewundenen Adventskreuz ihr Plätzchen finden. Auch die kleinen Transparente mit den künstlerischen schwarzen Scherenschnitten auf buntem Ölpapier machen viel Freude, besonders bei Einsamen und an Krankenbetten. So schön ein adventliches Zimmer wirkt und so gern wir uns in die zaubervolle Erwartungsstimmung hineinträumen, so müssen wir auch hier vor einem Zuviel warnen. Erst nach und nach dürfen die Lichter erstrahlen und Weihnachten bringt dann den vollen Lichterglanz. Auch darf aller äußerliche Schmuck, alle feinsinnige und ästhetische Ausgestaltung, alle romantische Stimmung das Licht nicht verdrängen, daß die Botschaft des Adventsevangeliums in unserem Herzen entzünden will.

§ **Evangelisation.** In diesen Tagen findet im Saal der landeskirchlichen Gemeinschaft Fischerstraße (Marcinkowskiego) 8b, abends 8 Uhr, eine Reihe von Evangelisations-Vorträgen durch den Prediger Volkmann aus Berlin statt, in denen besonders allerlei Fragen und Zweifel besprochen werden, die der moderne Mensch dem Christentum entgegenhält. So wurden zum Beispiel in dem Vortrag am Mittwoch abend in glänzender Weise die Einwürfe gegen die Glaubwürdigkeit der heiligen Schrift widerlegt. Durch die fesselnden Ausführungen dürften auch Fernerstehenden wertvolle Anregungen gegeben werden. H.

= **Die Strafkammer des Bezirksgerichts** verurteilte am gestrigen Tage die wegen gemeinsamer Unterschlagungen und Frachtbrieffälschungen angeklagten früheren Expeditionsangestellten Witold Muslańkowski und Felix Hyżyk. Beide sind geständig. Da sie noch nicht vorbestraft sind, beantragte der Prokurator für jeden drei Monate Gefängnis. Diesem Antrage gab der Gerichtshof statt.

§ **Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern gegen 9 Uhr abends auf dem Bahnhof Karlsdorf. Dort wurde der 35jährige Eisenbahnbeamte Walter Koths von dem Triebwagen Nr. 1336 überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine unterhalb des Knies abgefahren. In bewußtlosem Zustande brachte man K. in das hiesige Diakonissenhaus, wo er mit dem Tode ringt.**

§ Ein Pferde- und Viehmarkt findet am 10. d. M. auf dem Viehhof des hiesigen Schlachthauses statt.

§ **Einbrecher** zertrümmerten in der Nacht zum 5. d. M. die Schaufensterscheibe des Geschäfts des Kaufmanns Drabin, Kornmarkt 9, und stahlen Garderobe im Werte von etwa 1000 Zloty.

*

### Vereine, Veranstaltungen rc.

**Chor der Christuskirche.** Die für Sonntag in der Kirche angesetzte Probe fällt aus. Nächste Übungsstunde Montag abend 8 Uhr im Gemeindehaus. (15076

**Freundinnenverein.** Adventsfeier Montag, den 9. Dez., 4 Uhr, im Zivilkasino. Festansprache: Herr Superintendent Aßmann. Musikalische Vorträge, Gesang usw. Erscheinen aller Mitglieder erbeten. Gäste willkommen. (6687

**Widma — Die Erscheinungen**, lyrische Szenen aus der Dichtung von Adam Mickiewicz „Die Ahnen“, für Sologesang und vierstimmigen gemischten Chor mit Orchester, komponiert von Stanislaus Moniuszko, wird vom Männergesangverein „Echo“ zu Bydgoszcz im Stadttheater am Montag, dem 9. d. M., aufgeführt. Dieses Meisterstück Moniuszkos besteht aus 3 Teilen, und wird unter Teilnahme des Frauenchors „Harmonia“ und „Dzwon“, sowie des Militärorchesters des 62. J.-R., verstärkt durch Streichinstrumente der Musikschule des Herrn Jaworski, aufgeführt. Das Konzert wird von über 150 Personen bestritten. Die Solopartien haben übernommen: Frau Cholewa Czebierska, ehem. Opernsängerin, Fräulein Annemarie Rehbein, die erste Schülerin des H. Marso. Das Konzert wird vom „Echo“-Chormeister J. Jaworski geleitet. Der Verkauf von Eintrittskarten zum Preise von 0,50 Zloty bis 4,50 Zloty hat an der Theaterkasse begonnen. Auf das Konzert des besten Männergesangvereins „Echo“ in Bydgoszcz wird empfehlend hingewiesen. (15022

**38. Stiftungsfest des Evgl. Vereins jg. Männer** am Sonntag, dem 8. d. M. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche, Festpredigt: Pf. Schenk, Hallkirch. Nachm. 5 Uhr Unterhaltungsabend. Näheres siehe Anzeige! (15110

**Religiöse Vorträge** am Freitag, dem 6. 12., Sonnabend, dem 7. 12., Sonntag, dem 8. 12., abends 8 Uhr, im Saale Fischerstraße (Marcinkowskiego) 8b durch Prediger Volkmann-Berlin, wozu herzlichst eingeladen wird. (15117

* * *

* **Netzthal** (Osiek n. Not.), 3. Dezember. Am 1. Dezember 1929 feierte der hiesige Posaunenchor sein Stiftungsfest, zu dem zahlreiche auswärtige Gäste, der Posaunenchor Margonin und Gemeindeglieder erschienen waren. Das Fest wurde außer den Klängen des Margoniner und hiesigen Chors mit einem Vorspruch „Gott zum Gruß“ und der Begrüßungsansprache von Pfarrer Hermann-Netzthal begonnen. Das gut eingeübte Theaterstück in vier Aufzügen „Wenn du noch eine Mutter hast“ hat starken Beifall ausgelöst. Das reichhaltige Programm fand mit einem gemeinsamen Gesange seinen Abschluß



* **Strelno** (Strzelno), 2. Dezember. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte das Ehepaar Tornau in Strelno Abbau im Kreise seiner Kinder, Enkel und nächsten Verwandten. Im Rahmen einer schlichten Feier im Hause überreichte Pfarrer Mix dem Jubelpaar das ihm verliehene Gedenkblatt und das Glückwunschschreiben des Evangelischen Konsistoriums.

v **Argenau** (Gniewkowo), 3. Dezember. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt erfreute sich eines guten Besuches. Obwohl der Markt namentlich mit Kühen sehr reichlich beschickt war, blieb der Handel flau. Der Auftrieb an Pferden war mittelmäßig. Wirklich gutes Pferdematerial war überhaupt nicht vorhanden.

* **Ostrowo**, 2. Dezember. Tod eines Kohlendiebes. Auf der Eisenbahnstrecke bei Ostrowo fand, wie berichtet, ein Streckenläufer die Leiche eines Mannes namens Michalek aus Krępa bei Ostrowo. Wie die Untersuchungen ergeben haben, war M. gerade beim Kohlendiebstahl aus den vorüberfahrenden Güterzügen beschäftigt. Beim Herunterwerfen der Kohlen fiel er wahrscheinlich unter die Räder des fahrenden Zuges, die ihm über den rechten Fuß und den Kopf gingen. Der Tod erfolgte auf der Stelle.

g **Wollstein** (Wolsztyn), 5. Dezember. Der sogenannte Weihnachts-Jahrmarkt am 3. d. M. wies einen außerordentlich starken Besuch auf. Händler in geradezu unübersehbarer Menge bedeckten bis auf den letzten Platz mit ihren Ständen und Buden den geräumigen Marktplatz. Aber auch kauflustiges Publikum war stark vertreten, so daß der Markt ein recht erfreuliches Bild regsten Lebens bot. Restlos ausverkaufte Stände hatten aber nur die Fleischer und Bäcker zu verzeichnen. Auch einige Schuhstände wiesen gute Verkaufsresultate auf, wogegen die Trikotagen-, Woll- und Pelzwaren-Händler kaum die Spesen herausholen konnten. Der Viehmarkt hatte infolge der Geldkalamität ein stagnierendes Gepräge. Leider haben Betrüger und Taschendiebe wiederum ganze Arbeit getan. In einem Falle konnten sie 400 Zloty an sich bringen. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Die Ladengeschäfte wiesen, wie gewöhnlich an Jahrmärkten, auch diesmal eine große Leere auf.

g **Wollstein** (Wolsztyn), 3. Dezember. Der Verein evang. Frauenhilfe veranstaltete für seine Gönner und Mitglieder am Sonntag im Schützenhaus eine Adventsfeier. Der Besuch war ganz vorzüglich. Gräfin Schlieffen-Wioska hielt einen Vortrag über „Gemeinschaft und Verantwortung der deutschen Frau in Familie und Volk“. Die Rednerin erntete für ihre tiefdurchdachten Ausführungen lebhaften Beifall. Zwei Einakter sorgten für Abwechslung und gemütvolle Unterhaltung und auch die Kapelle des Jungmännervereins war überaus fleißig und verhalf dem Ganzen zu seinem guten Erfolge.


Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 277**

Wanda Wegner
Ewald Farchmin
Verlobte
Rychnowo — Julienhof
im Dezember 1929. 15081

**Detektiv und Auskunfts-Büro**
6693 Leitung Polizeikommissar a. D.
**Bydg.,** Pomorska 67.

**Erteile Unterricht**
i. **Ondulieren,** a. abds., **Gamma 7, 1 Tr. lks.** 6691

**Aufgebot.**
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß
1. der Betriebs-Ingenieur **Ernst Westhoff,** wohnhaft in Dortmund-Lütgendortmund, Westricherstraße 6,
2. die berufslose **Charlotte, Ilse, Margarete Schultz,** wohnhaft in Dortmund-Lütgen-Dortmund, Westricherstraße 6, vorher in Chodzież,
die Ehe miteinander eingehen wollen. 15099
Dortmund, am 4. Dezember 1929.
**Der Standesbeamte**
in Vertretung: Horst.

Unsere im November in Tanga, Ost-Afrika, stattgefundene
Vermählung geben wir hiermit bekannt.
**Heinz-Hilmar von Hill**
**Jelka von Hill**
geb. von Sedlar.
Pflanzung am Nagasseny,
P. O. Ngare Nairobi, Moshi-Distrikt, Ost-Afrika,
Tanganyika-Territory. 15078

50 cbm 23 mm 6694
**Schwammbrett.**
u. div. andere Bretter offeriert **R. Meyer,** Gdańska 95. Tel. 1456.

Mittwoch, den 4. Dezember um 1/2 4 Uhr morgens verschied sanft im Herrn, nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser treusorgender Vater, lieber Bruder, Schwiegervater, Onkel u. Großvater, der

**Lehrer a. D.**
# Lukas von Rakowski
im 80. Lebensjahre.

Dies zeigen um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an
**Antonie von Rakowski**
**und Kinder sowie Anverwandte.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 8. Dezember, um 2 Uhr nachm., von der Leichenhalle des neuen kath. Friedhofes aus statt. 15060

Die hl. Trauermesse findet am Sonnabend, dem 7. d. Mts., um 9 Uhr früh in der Herz-Jesu-Kirche statt.

**Kirchenzettel.**
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 8. Dezbr. 29. (2. Advent.
**Bromberg.** Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11 1/2 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jungmädchen-Vereins im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr Adventsandacht i. Gemeindehause, Pfarrer Hesekiel.
Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Schenk. 1/2 12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.
Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach, 11 1/4 Uhr Kindergottesdst. Montag, 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors. Dienstag, abends 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.
**Luther-Kirche.** Frankenstraße 87/88. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11 1/2 Uhr Kinder-Gottesdienst. — Nachm, 1/2 4 Uhr Adventsfeier für die Gemeinde von der Frauenhilfe, Pred. Töpper: Mission in China.
**Ev.-luth. Kirche.** Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Adventsgottesdienst.
**Landeskirchliche Gemeinschaft,** Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8b Vrm. 8 3/4 Uhr: Gebetstunde, Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 1/2 Uhr Jugendbundstde. Nachm. 5 und abds. 8 Uhr Die letzten Allianz-Evangelisationsvorträge. Näheres morgen in der Anzeige. **Mittwoch,** abds. 8 Uhr: Adventsbibelstunde.
**Baptisten-Gemeinde.** Pomorska 26. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Missionsinspektor Volkmann. Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr Gebetstunde.
**Prinzenthal.** Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
**Jägerhof.** Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.
**Schleusenau.** Donnerstag, abds. 7 Uhr Advents-Andacht.
**Kl. Bartelsee.** Vrm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gauer.
**Cielle.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Nchm. 1/2 3 Uhr Versammlung der Jugendvereine, Pfr. Gauer.
**Wtelno.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Nachm. 2 Uhr Gottesdst. in Hammer. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch, abds. 6 Uhr Adventsandacht.
**Osielsk.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
**Weichselhorst.** Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Gottesdst.
**Fordon.** Nachm. 1/2 3 Uhr Gottesdienst. Nachm. 1/2 4 Uhr Kindergottesdst. Nachm. 6 Uhr Jünglings-Verein.
**Otterau-Langenau.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
**Schubin.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, anschließ. Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 3 u. 1/2 5 Uhr Jugendvereine. Mitwoch, nachm. 5 Uhr Adventsandacht.
**Znin.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. — Nachm. 3 Uhr Frauenhilfe.
**Eliendorf.** Vrm. 10 1/2 Uhr Gottesdienst.
**Gr. Neudorf.** Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.
**Złotniki (Güldenhof).** Vorm. 10 Uhr Gottesdst. mit Abendmahlsfeier, Pfr. Meyer.



# Modenschau
für
## Ball-, Gesellschafts- und Abend-Kleider
veranstalten wir
**am 8. Dezember d. J.**
nachmittags 4 Uhr
in der 2. Etage
unseres Geschäftshauses
Wir laden hierzu unsere geehrte Kundschaft und alle Interessenten ganz ergebenst ein. 14988

**Be De Te**
BYDGOSKI DOM TOWAROWY
**Bydgoszcz, Gdańska 10-12.**
Telefon 354 — Telefon Café 17.

Am 5. d. Mts., 10 1/2 Uhr vormittags, entschlief sanft nach kurzem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin
# Luise Baumunk
geb. Unrau
im vollendeten 24. Lebensjahre. 15097
In tiefer Trauer
**Philipp Baumunk u. Familie Unrau**
Die Beerdigung findet am Montag, dem 9. d. Mts., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Nowydwór aus statt.

Am 5. Dezember entschlief sanft und stille im festen Glauben an ihren Heiland unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
**Frau**
# Henriette Mielke
im Alter von 92 Jahren u. 6 Monaten
Im Namen aller Hinterbliebenen
**Paul Raddatz.**
Beerdigung: Montag, den 9. Dezember, 1/2 3 Uhr, von der Leichenhalle des evang.-luth. Friedhofes, Schubinerstraße. 6696

**Umzüge**
**m. Verdeckmöbelwag.** auch nach außerhalb, **Möbelfuhren, Lohnfuhrwerk** führt mit starken Arbeitspferden aus **Otto Domnick, Tel. 1619, Bydgoszcz,** Wełniany Rynek 7. 6595

**Bienenhonig!** Vers. diesjährig. unter Garant. naturr. Bien.-Hon. Emball. u. portofrei b. a. Orte, zur best. Zufriedenh.: 3kg=zł11, 5 kg = zł 17, 10 kg = zł 32, für die Feiertage bitte sof. zu bestell. 15109
**J. Kwastel, Podwołoczyska** (Małopolska).

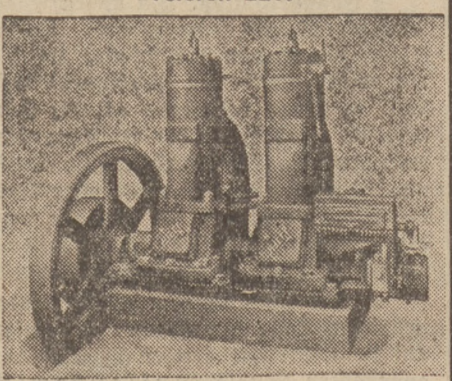
**Photo** graph. Kunst- **Anstalt**
**F. Basche**
**Bydgoszcz-Okole Tel. 64**
**Zum Weihnachtsfest**
erbitte ich rechtzeitig Bestellungen auf Anfertigung erstklassiger Arbeiten.
**N. B.** Gewissenlose Hausierer versuchen auf den Namen meiner Firma ganz minderwertige Vergrößerungen in Kohleschmierarbeiten anzubieten und bitte ich um Vorsicht. Bestellungen werden nur in meinem Atelier gemacht. 14369
Vom 20. 11. bis 20. 12. wird zur Einführung von Material einer größeren Firma bei **12 Porträtkarten eine echte Bromsilber-Vergrößerung gratis** geliefert

**Brauchen Sie ein Weihnachtsgeschenk für jemand, der schlecht sieht?**
Kommen Sie zu uns, kaufen Sie eine gutsitzende Brille oder einen eleganten Kneifer.
**Reiches Lager in modernen Brillen und Klemmern, Zeiss-Punktalgläsern, Feldstechern, Theatergläsern, Barometern und Thermometern.** 14735
**Oskar Meyer,** Gdańska 15 Telefon 1389.

**LAMPENSCHIRME und AMPELN**
aus Java-Kunstbatik-Papier und aus echt Pergament-Papier mit Handmalerei in großer Auswahl 10082
**A. Dittmann,** T. z o. p., **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16

**Trockene Kloben, Spalt- und Rundknüppel, Schwellen** 14341
für Anschlußgeleise und Feldbahnen, empfehlen billigst **Rentz i Ska, Golec-Kuj.**

**Willi Kirchhoff,**
**Bydgoszcz**
Zivil-Ingenieur, Aleje Mickiewicza 12
Telefon 227.



**Dieselmotoren,** kompressorlos, 6—600 PS., Fabr. Hillewerke Dresden.
**Kleinmotoren,** 2—10 PS., für Gewerbe und Landwirtschaft.
**Wasserturbinen** u. Wasserkraftanlagen. Erstklassige Fabrikate.
Niedrige Preise. Auf Wunsch langfristige Zahlungen. 14891

**Aufpolstern Polieren, Beizen u. Modernisieren**
von alten Speise-, Herren- und Schlafzimmern empfiehlt
**Bruno Szarlowski**
früher 6651
Fa. **Otto Domnick, Bydgoszcz,** Wełniany Rynek 7.

**Mittage,** 3 Gänge 1.10, empf. **Pomorzanka,** Pomorska 47. 6492

**Ia Landleberwurst**
und täglich frische 14465
**Wiener Würstchen**
empf. **Eduard Reeck,** Śniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza.

**Zuschneidekursus**
erteile 6587
**Misiewiczówna,** Meister. Sienkiewicza 8.

**Prima Därme**
**Lyck,** 597
Jagiellońska Nr. 31.

**Deutsche Bühne**
Bydgoszcz T. z.
**Sonntag, 8. Dezember**
nachm. 3 Uhr
zu kleinen Preisen zum letzten Male:
**„Die Lustigen von Weimar“**
Ein Rokokospiel aus der Goethezeit in 5 Aufzüg. von Siegmar Wülfing.
Abends 8 Uhr:
zu ermäßigten Preisen
Das berühmte Schützengrabenstück
**Die andere Seite.**
Drama in 3 Akten von R. C. Sherriff.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlung, am Tage d. Aufführung von 11—1 und eine Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.
1504 **Die Leitung.**

# Ein gutes Buch
**gehört auf jeden Weihnachtstisch!**
**Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften Romanen, Reisewerken und Klassikern Jagd- und landwirtschaftliche Werke, Kochbücher. Landwirtschaftl.-, Forst-, Abreiß-, Volks- und Kunst-Kalender.** 14971
Insbesondere empfehle ich mein **großes Lager** in **billigen, guten Romanen** von **Złoty 2.85** an.
**Brockhaus und Meyers Konversationslexikon**
**Oswald Wernicke • Buchhandlung**
Telefon Nr. 884 — Bydgoszcz — Dworcowa 3.

**38. Stiftungsfest**
des
**Evgl. Vereins jg. Männer**
am 15111
**Sonntag, d. 8. Dezember**
nachmittags 5 Uhr:
**Unterhaltungsabend**
**im Gemeindehause, Elisabethstr. 10.**
Posaunenchöre, Deklamationen, turnerische Darbietungen, Musikvorträge, Laienspiel: „Christofferus“ usw.
Eintritt: Erwachsene 1.- zł, Kinder 50 gr.

**Kino Kristal**
Beginn: 6.50 8.50
Sonnt. ab 3.20

**Heute Freitag Premiere!** Das gewaltige Filmkunstwerk der Saison 1929/30, einer der herrlichsten Filme, welchen die Leinwand einem darob beglückten Publikum je geschenkt hat. Herrlich in jeder Hinsicht ist der gewaltige indische Film nach einer ind. Legende von Niranjan Pal von Maks Jungk unter Regie von Franz Osten:

**„Schicksalswürfel“**
Ein Königsdrama aus dem indischen Dschungel.

In den Hauptrollen:
**Himansu Rai**
und die bildschöne Miss India
**Seeta Devi**

Unerhörte Spannung!
Betörend schöne Bauten!
Autentische Aufnahmen von Udaipur!
Schwimm. Marmorpaläste!
u. v. a. m. 15094

Beiprogramm:
**„Sag' stets die Wahrheit“**
Groteske in 2 Akten.
**Gaumont-Wochenschau.**
**Deutsche Beschreibg.!**